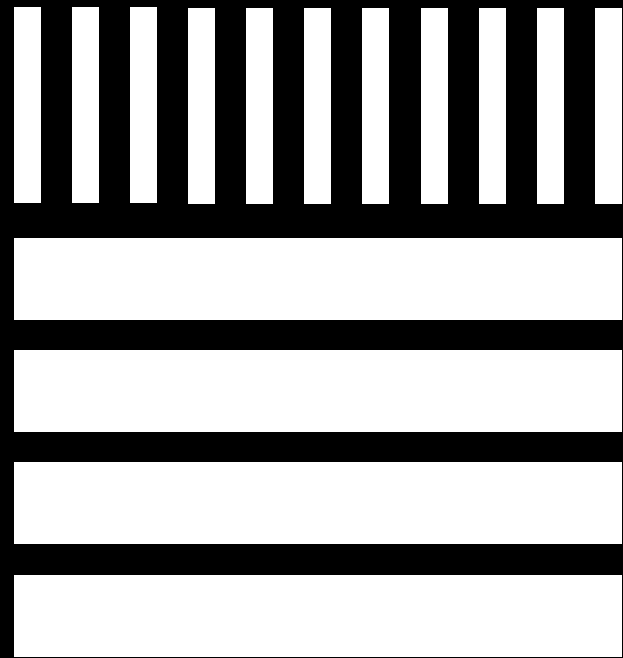


Festival Internationale  
Neue Dramatik

31.03.–10.04.

FEFF



NNNNNNNN

DDNNNNNN

DDDDDD  
D

N

22

schaubühne

Liebes Publikum,  
wir begrüßen Sie herzlich zum Festival Internationale Neue Dramatik 2022 und laden Sie ein, herausragende Arbeiten des Autor\_innentheaters – in diesem Jahr aus fünf Ländern und drei Kontinenten – zum ersten Mal in Berlin zu erleben.

Nachdem sich die vergangene Edition durch die pandemie-bedingten Einschränkungen auf Europa konzentrierte, wird das Festival nun wieder neue Werke auch aus weiteren Teilen der Welt zeigen. Besondere Aufmerksamkeit widmet die diesjährige Ausgabe dabei den »Amerikas«, von Kanada über die USA bis nach Chile. Außerdem zeigen wir Werke aus Frankreich und Belgien.

#### Artist in Focus: Robert Lepage

Im Zentrum steht diesmal der kanadische Theaterregisseur, Autor, Schauspieler und Filmemacher **Robert Lepage** (Québec). Nach inzwischen jahrzehntelanger Abwesenheit im Theaterleben dieser Stadt ist er erstmals wieder auf einer Berliner Bühne zu erleben.

Lepages Werk ist in seiner umfassenden Ausschöpfung der theatralen Mittel einzigartig und prägend für mehrere Generationen von Theaterschaffenden. Sein Werk verbindet Spielfreude und Humor mit Tragik und profunder Reflexion sowie atemberaubende Bildgewalt mit einer streng durchdachten Ökonomie der dramaturgischen und szenischen Mittel. Beim FIND kann das Publikum zwei legendäre Inszenierungen aus unterschiedlichen Arbeitsperioden des Regisseurs live erleben. So ermöglichen wir einen intensiven Einblick in sein Schaffen.

Zum ersten Mal in Berlin zu sehen ist eines von Lepages jüngsten Werken, das Monodrama »**887**«. Lepage, selbst Darsteller auf der Bühne, unternimmt darin eine gleichermaßen berührende wie überraschende Reise in sein eigenes Gedächtnis. Das individuelle Wiedererleben der Kindheit und ihrer Wendepunkte wird zur universellen und zugleich komischen Reflexion über die Mechanismen der Erinnerung: ihre Risiken, Nebenwirkungen und Fallstricke. Dabei beleuchtet Lepage zugleich den gemeinsamen Urgrund von Gedächtnis und Theater.

In »**The Seven Streams of the River Ōta**«, entstanden zwischen 1994 und 1996, erweckt Lepage für das FIND ein Meisterwerk seiner frühen Jahre wieder zum Leben. Die titelgebenden sieben Arme des japanischen Ōta-Flusses verkörpern sich in sieben Geschichten, die die großen Plagen der Menschheit im halben Jahrhundert von 1945 bis 1995 vorführen: vom Atombombenabwurf in Hiroshima bis zur AIDS-Epidemie und den viralen Bedrohungen des ausgehenden Millenniums.

Über die Aufführungen in der Schaubühne hinaus beleuchten wir Robert Lepage durch weitere Veranstaltungen in seinen verschiedenen Facetten, insbesondere als Filmemacher.

#### Internationales Panorama

In »**Until the Flood**« erforscht **Dael Orlandersmith** (St. Louis) auf der Basis von Interviews mit Zeug\_innen und Betroffenen die Hintergründe der Unruhen in Ferguson, Missouri, nach der Erschießung des Jugendlichen Michael Brown. Das von ihr selbst performte Resultat der Recherchen gibt der Black Lives Matter-Bewegung ein szenisches Gesicht. Ebenfalls auf Grundlage eines Dokuments – dem wörtlichen Transkript eines FBI-Verhörprotokolls bei der Verfolgung eines Datenleaks – entwickelt **Tina Satter** (New York) in »**Is This a Room**« ein packendes und zugleich gespenstisches Porträt einer 25-jährigen Whistleblowerin und staatlicher Repression.

Zu Gast beim FIND ist zudem erneut die Belgierin **Anne-Cécile Vandalem** (Brüssel): In »**Kingdom**« wird für eine Familie die neue Heimat abseits der Zivilisation zur Hölle.

Nicht minder dystopisch beginnt das neue Stück von **Caroline Guiela Nguyen** (Paris): In »**FRATERNITÉ, Conte fantastique**« treffen sich die Überlebenden einer Sonnenfinsternis, bei der die Hälfte der Menschheit verschwunden ist, in

einem »Zentrum für Sorge und Trost«. Dort bilden sie eine utopische Gemeinschaft und helfen einander, mit dem Verlust umzugehen.

Im Studio der Schaubühne wird mit »**L’Aventure invisible**« zudem die neueste Produktion von **Marcus Lindeen** (Paris/Stockholm) zu sehen sein, der sich anhand dreier realer und in ihrer Ungewöhnlichkeit doch vermeintlich an den Grenzen des Fantastischen angesiedelter Fallgeschichten mit Fragen über Identität, Tod und Transformation beschäftigt.

#### Neue Dramatik an der Schaubühne

Mit der Koproduktion »**Oasis de la Impunidad**« setzt die Schaubühne ihre langjährige Zusammenarbeit mit dem chilenischen Regisseur und Autor **Marco Layera** (Santiago de Chile) fort. In seiner neuesten Produktion, die beim FIND ihre internationale Premiere feiert, setzt er sich mit seiner Kompanie Teatro La Re-sentida mit der revolutionären Bewegung in Chile im Jahr 2019 und der Wirkung von Gewalt auf der Straße und der Bühne auseinander: Wie wird Gewalt als Disziplinierung in Körper eingeschrieben – und wie lange kann sich staatliche Gewalt in einer Oase der Straflosigkeit frei entfalten, bis geschundene Körper sich in einem Ausbruch zur Wehr setzen?

Um die Wechselwirkungen zwischen weiblichem Begehren und normierten Geschlechterrollen geht es in »**Erinnerung eines Mädchens**«, einer Adaption von **Annie Ernaux’** Text. Die erste Regiearbeit von **Sarah Kohm** (Berlin) an der Schaubühne feiert im Studio ihre Premiere.

Aus dem Repertoire ist **Maja Zades** neuestes Stück »**reden über sex**« in der Inszenierung von **Marius von Mayenburg** zu sehen.

Diskursiv begleitet wird das künstlerische Programm durch Podiumsdiskussionen: In einer Gesprächsrunde zum Thema **Whistleblowing** anlässlich der Aufführung von »Is This a Room« berichtet Lisa Kretschmer von Reporter ohne Grenzen über ihre Erfahrungen und den Kampf zum Schutz von Bürgerrechtler\_innen, die zu Verräter\_innen kriminalisiert werden.

Außerdem ist am zweiten Festivalsonntag in diesem Jahr wieder eine Ausgabe des **Streitraum** Teil vom FIND: Unter dem Motto »**Black Lives Matter – nicht nur irgendwann und woanders, sondern hier und jetzt**« knüpft Carolin Emcke thematisch an die Produktion »Until the Flood« an und diskutiert unter anderem mit dem Aktivistin und Sprecher der Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland, Tahir Della, sowie der Frankfurter Journalistin Hadija Haruna-Oelker über Diskriminierung und anti-Schwarzen Rassismus in Deutschland.

FIND wird gefördert aus Mitteln des Landes Berlin, Senatsverwaltung für Kultur und Europa.



Dear Audience

We warmly welcome you to the e Festival International New Drama in 2022 and invite you to experience outstanding works of auteur theatre – this year coming from five different countries and three continents – being shown for the first time in Berlin.

After restrictions imposed due to the pandemic obliged the previous edition of FIND to focus on Europe, the festival is once again presenting new works from other parts of the world, too. This year, we are paying special attention to the »Americas«, from Canada via the USA to Chile. We are also showcasing works from France and Belgium.

#### Artist in Focus: Robert Lepage

For this edition, we are focusing on the Canadian theatre director, writer, actor and filmmaker Robert Lepage (Québec) who, after a decades-long absence from this city's theatre scene, can now once more be seen on stage in Berlin.

Lepage's œuvre is unique in its expansive utilisation of theatrical resources and has been formative for several generations of theatre makers. His work combines playfulness and humour with tragedy and profound reflection, and breath-taking visual power with a strictly planned economy of narrative and visual material. At FIND 2022, the audience can experience live performances of two legendary productions from different periods of the director's work, providing an intensive insight into his creativity.

One of Lepage's most recent plays, the monodrama »**887**«, is being shown in Berlin for the first time. Lepage, appearing himself as an actor on stage, embarks on a journey into his own memory that is both touching and surprising. The individual reliving of childhood and its watershed moments becomes a simultaneously universal and humorous reflection on the mechanisms of memory: its risks, side effects and pitfalls. At the same time, Lepage illuminates the common origin of memory and the theatre.

With »**The Seven Streams of the River Ōta**«, created between 1994 and 1996, Lepage is reviving a masterpiece from his early years for FIND. The eponymous seven branches of the Japanese Ōta River are embodied in seven stories that represent the great plagues of humanity in the half century between 1945 and 1995: from the atomic bombing of Hiroshima to the AIDS epidemic and the viral threats at the end of the millennium.

In addition to these performances on the Schaubühne stages, other events will also shed light on the various facets of Robert Lepage, especially as a filmmaker.

#### International Panorama

In »**Until the Flood**«, **Dael Orlandersmith** (St. Louis) uses interviews with eye witnesses and those directly affected to research the background to the riots in Ferguson, Missouri, after the shooting to death of the young man Michael Brown. The result of this research, which she performs on stage herself, provides a theatrical face for the Black Lives Matter movement. In »**Is This a Room**«, another play based on documentary evidence – in this case the verbatim transcript of an FBI interrogation log as the Bureau investigated a data leak – **Tina Satter** (New York) develops a gripping and, at the same time, haunting portrait of a 25-year-old whistleblower and of state repression.

The Belgian theatre maker **Anne-Cécile Vandalem** (Brussels) is once again a guest at FIND: in her play »**Kingdom**«, a new home away from civilisation turns into hell for one family.

The new play by **Caroline Guiela Nguyen** (Paris) begins in a no less dystopian manner: in »**FRATERNITÉ, Conte fantastique**«, the survivors of a solar eclipse in which half of humanity has disappeared meet in a »Centre for Care and Consolation«. There, they form a utopian community and help each other to come to terms with the loss.

The Schaubühne Studio will also be hosting the latest production by **Marcus Lindeen** (Paris/Stockholm), »**L’Aventure invisible**« which, based on three real-life case histories whose unusual nature seems to make them border on the fantastical, addresses issues concerning identity, death and transformation.

#### New Drama at the Schaubühne

With the co-production »**Oasis de la impunidad**«, the Schaubühne is continuing its long-standing collaboration with the Chilean director and writer **Marco Layera** (Santiago de Chile). In his latest production, which is celebrating its international premiere at FIND, he and his company Teatro La Re-sentida tackle the 2019 rebellion in Chile and the effects of violence on the streets and on stage: How is a disciplining violence inscribed into the body? And how long can state violence flourish in an oasis of impunity before retaliation erupts among the bodies of the oppressed?

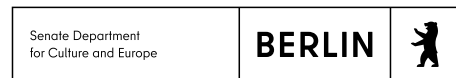
»**Erinnerung eines Mädchens**« (A Girl's Story), an adaptation of the text by **Annie Ernaux**, explores the correlations between the individual body and standardised gender roles. This directorial debut by **Sarah Kohm** (Berlin) is celebrating its premiere in the Studio.

And, from the repertoire, **Maja Zade**'s most recent play »**reden über sex**« (Talking About Sex) can be seen in a production by **Marius von Mayenburg**.

And in terms of talks, the artistic programme is accompanied by panel discussions including one on the subject of **Whistle-blowing** in which Lisa Kretschmer from Reporters Without Borders speaks about her experiences and the fight to protect civil rights activists who are criminalised as traitors.

On the second Sunday of the festival this year, an edition of the **Streitraum** discussion series is being held as part of FIND. With the title »**Black Lives Matter – not just sometime and somewhere else, but here and now**«, Carolin Emcke ties in with the theme of the production »Until the Flood« and discusses discrimination and anti-Black racism in Germany with Tahir Della, the activist and spokesman for the Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland (Black People in Germany Initiative) as well as with the Frankfurt journalist Hadija Haruna-Oelker and others.

FIND is supported by the Senate Department for Culture and Europe, Berlin.



# Robert Lepage

In dieser Ausgabe des FIND widmen wir zum zweiten Mal einer bedeutenden Figur des internationalen Theaters einen Schwerpunkt: dem Autor, Theaterregisseur, Schauspieler, Bühnenbildner und Filmemacher **Robert Lepage**. Wir freuen uns sehr, einen Theaterschaffenden, dessen Inszenierungen gleich mehrere Generationen des internationalen Autor\_innentheaters prägten, mit zwei Inszenierungen und einem Rahmenprogramm vorstellen zu können.

In Lepages Werken verbinden sich die Lust am Erzählen von Geschichten mit Humor, Tragik und geschickten dramaturgischen Konstruktionen. Mit ungeheurer szenischer Fantasie entwickelt er einen erzählerischen Sog und nimmt sein Publikum mit in seine Geschichten und Welten. Erinnerung spielt dabei oft eine zentrale Rolle, autobiografische Erinnerungen, gespiegelt in größeren historischen Zusammenhängen, der Geschichte Québechs, der Geschichte des 20. Jahrhunderts und seiner großen Katastrophen und Verwerfungen. Einen weiteren Resonanzraum bildet der westliche Kanon des Theaters, von Shakespeares Helden Hamlet, Coriolan oder Macbeth bis hin zu antiken Figuren wie Ödipus. Auch naturwissenschaftliche Phänomene, Kunst, Wissenschaft, Alltägliches und Banales finden ihren Widerhall: Dies alles verbindet sich bei Lepage zu einem ganz eigenen erzählerischen Kosmos. Virtuos experimentierte Lepage auf der Bühne schon sehr früh mit Video und neuen Technologien, die bei ihm nie als reine technische Spielereien erscheinen, sondern eine eigene erzählerische Magie erzeugen. Die Ausdrucksmittel des europäischen und nordamerikanischen Theaters verbindet er mit japanischen Theaterformen wie Noh und Kabuki, chinesischer Oper und vietnamesischem Puppentheater.

Robert Lepage wurde 1957 in Québec City geboren und wuchs in einer zweisprachigen Arbeiterfamilie auf. Er interessierte sich zunächst für Geografie und schrieb sich mit 17 Jahren am Konservatorium für Musik und dramatische Kunst in Québec ein. Nach seinem Abschluss 1978 ging er nach Paris, um in der französischen Hauptstadt seine Ausbildung an der Theaterschule des Schweizer Regisseurs Alain Knapp fortzusetzen. Zurück in seiner Heimat, schloss er sich dem Théâtre Repère in Québec an. Von 1989 bis 1993 war er künstlerischer Leiter des Théâtre français am Canadian National Arts Center in Ottawa und begann, mit seinen eigenen Projekten auf Tournee zu gehen – etwa mit »**Needles and Opium**«, einem Stück über Miles Davis und Jean Cocteau. 1992 inszenierte er Shakespeares »**Sommernachts-traum**« als erster Nordamerikaner am Royal National Theatre in London. Auch als Opernregisseur hat er sich international einen Namen gemacht: So führte er unter anderem Regie bei allen vier Teilen von Richard Wagners »**Ring des Nibelungen**« an der Metropolitan Opera in New York. 1994 gründete Lepage in Québec seine Kompanie **Ex Machina**, für die er einerseits groß angelegte und mittlerweile legendäre Produktionen wie »**The Seven Streams of the River Ôta**«, aber auch Solostücke wie »**La Face cachée de la Lune**« schuf.

In Berlin präsentiert er beim FIND mit dem Monodrama »**887**« nun die Deutschlandpremiere eines seiner jüngeren und intimsten Werke: Nach einer Reihe spektakulärer Produktionen wie seiner **Drachen-Trilogie** (»**La Trilogie des Dragons**«) und der Zusammenarbeit mit dem Cirque du Soleil kehrte Lepage 2015 mit »**887**« zum kleineren Format des Soloabends zurück. In seinem Stück – benannt nach der Nummer des Hauses, in dem er aufgewachsen ist – erforscht der Kanadier die Funktionsweise der Erinnerung, in der sich persönliche Geschichten aus der Kindheit mit historischen Betrachtungen verflechten. Gleichzeitig ist »**887**« eine Ode an die Kunst des Schauspiels, einem Handwerk, für das die Erinnerung einen wesentlichen Grundstein darstellt (Seite 8–9). Daneben ist die Neuproduktion eines seiner bekanntesten und monumentalsten Werke für die Bühne zu erleben. In »**The Seven Streams of the River Ôta**«, entstanden zwischen 1994 und 1996 und 2019 mit einer Neubesetzung wiederaufgenommen, erweckt Lepage für FIND ein Meisterwerk seiner frühen Jahre wieder zum Leben (Seite 6–7).

Nicht nur Theater, sondern auch zwei erfolgreiche Spielfilme des Multitalents Lepage sind beim FIND zu sehen. Mit der verspielten und skurrilen Komödie »**Die andere Seite des Mondes**« (»La Face cachée de la Lune«, 2003) – der oscarnominierten und mehrfach preisgekrönten Kinoversion seines gleichnamigen Theaterstücks – präsentieren wir in unserem Programm eine weitere künstlerische Facette Lepages: die des Filmregisseurs. Lepage selbst spielt beide Hauptrollen, die gegensätzlichen Brüder Philippe und André, die sinnbildlich stehen für die Konkurrenz zwischen Amerikanern und Russen, für die kapitalistische und kommunistische Welt: Der 40-jährige Single Philippe träumt von der Raumfahrt. Nach dem Tod seiner Mutter muss er sich mit ihrem Goldfisch, der Wohnung, einem Kosmonauten und seinem arroganten Bruder André, einem erfolgreichen TV-Meteorologen, auseinandersetzen. Für seinen Film »**The Confessional**« (1995) verbindet Lepage eine Geschichte Alfred Hitchcocks, der 1952 eine Schlüsselszene seines Films »I Confess« im katholischen Québec drehte, mit der Aufdeckung einer Familientragödie. Den erfolgreichen Pierre und seinen orientierungslosen Adoptivbruder Marc bringt der Tod des Vaters wieder zusammen. Marc hat nie erfahren, wer sein leiblicher Vater ist, fühlt sich verloren und wurzellos. Gemeinsam begeben sie sich auf die Suche und stoßen auf ein düsteres Geheimnis in ihrer Familie, das mit einem Priester zu tun hat, der sein Schweigegeflübe nicht bricht, mit unehelicher Schwangerschaft, dem Suizid einer 16-Jährigen und Alfred Hitchcocks Dreharbeiten zu »I Confess«. Meisterhaft verwebt Lepage zwei Zeitebenen, Hitchcocks Film und den Mythos von Ödipus zu einer sehr persönlichen Familiengeschichte.

»The Confessional« ist am 9.4. von 12 Uhr an im Kino **Eva Lichtspiele** (Blissestraße 18) zu sehen, gefolgt von »La Face cachée de la Lune« um 15 Uhr.

# Robert Lepage

For the second time now, we are dedicating the focus of the current edition of FIND to a key figure in international theatre. This year, it is the writer, theatre director, actor, set designer and filmmaker **Robert Lepage**. We are delighted to be presenting two productions and a supporting programme in honour of a theatre maker whose productions have shaped several generations of international auteur theatre.

In Lepage's work, the passion for telling stories is combined with humour, tragedy and skilful dramaturgical constructions. With tremendous visual imagination, Lepage develops a narrative drive and pulls his audience along with him into his invented stories and worlds. Memory often plays a central role, with autobiographical memories reflected in the larger historical context, the history of Québec and that of the 20th century with its great catastrophes and upheavals. The Western theatre canon forms another sounding board, from Shakespeare's heroes Hamlet, Coriolanus and Macbeth to classical characters like Oedipus. In addition, scientific phenomena, art, science, the everyday and the banal can be found, all of which combine in Lepage's work to form a unique narrative universe. Very early on, he demonstrated his virtuosity as he experimented on stage with video and new technologies which, in his work, never appeared as pure technical gimmicks, but instead created their own narrative magic. He connects the means of expression of European and North American theatre with Japanese theatrical forms such as Noh and Kabuki as well as Chinese opera and Vietnamese puppet theatre.

Robert Lepage was born in Québec City in 1957 and grew up in a bilingual working-class family. He was initially interested in geography but at the age of 17 he enrolled at the Conservatoire de musique et d'art dramatique du Québec. After graduating in 1978, he went to Paris to continue his education in the French capital at the theatre school of the Swiss director Alain Knapp. Back in his homeland, he joined the Théâtre Repère in Québec. From 1989 to 1993, he was the artistic director of the Théâtre français at Canada's National Arts Centre in Ottawa and began touring with his own projects, including »**Needles and Opium**«, a play about Miles Davis and Jean Cocteau. In 1992, his production of Shakespeare's »**A Midsummer Night's Dream**« became the first play at London's Royal National Theatre to be directed by a North American. He has also made an international name for himself as an opera director, including with all four parts of Richard Wagner's »**Ring des Nibelungen**« at the Metropolitan Opera in New York. In 1994, Lepage founded his company Ex Machina in Québec and created large-scale and now legendary productions for it such as »**The Seven Streams of the River Ôta**« as well as solo pieces including »**The Far Side of the Moon**«.

At FIND in Berlin, Lepage is now presenting the German premiere of one of his most recent and intimate works, the monodrama »**887**«: Following a series of spectacular productions such as his **Dragons' Trilogy** (»**La Trilogie des Dragons**«) and his collaboration with the Cirque du Soleil, in 2015 Lepage returned

with »887« to the smaller format of the solo show. In this play – named after the number of the house in which he grew up – the Canadian explores the workings of memory in which personal childhood stories intertwine with historical reflections. At the same time, »**887**« is an ode to the art of drama, a craft for which memory is an essential foundation stone (pp. 8–9). In addition, we are presenting a new production of one of his best-known and most monumental works for the stage: in »**The Seven Streams of the River Ôta**«, written between 1994 and 1996 and re-staged in 2019 with a new cast, Lepage is reviving a masterpiece of his early years for FIND (pp. 6–7).

In addition to theatre, two successful feature films by the all-rounder Lepage can be seen at FIND. With the playful and quirky comedy »**The Far Side of the Moon**« (»La Face cachée de la Lune«, 2003) – the Oscar nominated and multi-awarded cinema version of his play of the same name – we are presenting another artistic facet of Lepage in our programme: that of the film director. Lepage himself plays both main characters: the contrasting brothers Philippe and André who symbolise the competition between the Russians and the Americans – the communist and capitalist worlds. Forty years old and single, Philippe dreams of space travel. After the death of his mother, he has to deal with her goldfish, her flat, a cosmonaut and his arrogant brother André, a successful TV meteorologist. In his film »**The Confessional**« (1995), Lepage combines a story by Alfred Hitchcock – who shot a key scene of his film »I Confess« in the Catholic Québec of 1952 – with the uncovering of a family tragedy. The death of their father reunites the successful Pierre and his directionless adoptive brother Marc, who has never discovered the identity of his biological father and feels lost and rootless. Embarking on a search together, the brothers stumble upon a dark family secret connected to a priest who refuses to break his vow of silence, an illegitimate pregnancy, the suicide of a 16-year-old girl and Alfred Hitchcock's filming of »I Confess« in Québec in 1952. Lepage masterfully weaves the two time frames, Hitchcock's film and the myth of Oedipus together into a very personal family story.

»The Confessional« will be screened on 9 April from 12 pm at the cinema **Eva Lichtspiele** (Blissestraße 18), followed by »La face cachée de la lune« from 3 pm.

# The Seven Streams of the River Ōta

(Québec)  
von Ex Machina / Robert Lepage  
Regie und Ausstattung: Robert Lepage

2.4. / 15.30 Uhr  
3.4. / 15.30 Uhr  
Dauer: 7 Std. 10 Min. inklusive 3 Pausen und  
2 Unterbrechungen  
Auf Englisch, Französisch, Deutsch and Japanisch  
mit deutschen und englischen Übertiteln

(Québec)  
by Ex Machina / Robert Lepage  
Directed and designed by: Robert Lepage

2.4. / 3.30 pm  
3.4. / 3.30 pm  
Duration: 7 hrs 10 min including 3 intermissions  
and 2 pauses  
In English, French, German and Japanese  
with German and English surtitles

Knapp 50 Jahre nach dem Atombombenabwurf auf Hiroshima kommt der kanadische Regisseur Robert Lepage auf einer Japan-reise in die wiederaufgebaute Metropole, deren Modernität und entspannte Atmosphäre ihn tief beeindruckt. Zurück in seiner Heimat, macht er Hiroshima zum Start- und Endpunkt einer theatralischen Reise durch das letzte halbe Jahrhundert: Mit »The Seven Streams of the River Ōta« erschaffen Lepage und seine Kompanie Ex Machina ein siebenstündiges Mammutwerk, einen Trip durch Zeit und Raum, der die Zuschauer\_innen auf drei Kontinente und in verschiedene Epochen entführt.

Den sieben Strömen des Flusses Ōta entsprechen die sieben miteinander verbundenen und trotz aller Tragik auch optimistischen Geschichten, in denen Lepage die großen Ereignisse und Katastrophen vom Holocaust bis zur AIDS-Epidemie illustriert. Die Handlung beginnt mit einem Treffen zwischen der entstellten Frau eines japanischen Ex-Diplomaten und einem amerikanischen Fotografen, der die Auswirkungen der Atombombenabwürfe auf das Alltagsleben dokumentieren soll. Aus ihrer kurzen Beziehung geht Sohn Jeffrey hervor, der seine Heimat verlässt und nach New York reist, um dort seinen Vater zu finden. Ausgehend von der an »Madame Butterfly« angelehnten Liebesgeschichte erschaffen Lepage und sein Ensemble ein Porträt menschlicher Widerstandsfähigkeit vor dem Hintergrund der Apokalypsen des Zweiten Weltkrieges über den Weg des Wiederaufbaus und der Erneuerung bis zum Ende des Jahrtausends.

»The Seven Streams of the River Ōta« war das erste große Projekt, das Robert Lepage Mitte der 1990er Jahre gemeinsam mit seiner Kompanie auf die Bühne brachte. Die Neuauflage von 2019 nimmt sowohl die Stilmittel des traditionellen japanischen Theaters – darunter Live-Percussion und bewegliche Leinwände – wie auch die zentralen Fragen des Stückes wieder auf: Wie haben einige Kilo Uran den Lauf der Menschheitsgeschichte an verschiedenen Orten der Welt beeinflusst? Wie haben die Katastrophen des Zweiten Weltkrieges nicht nur die Überlebenden, sondern auch deren Nachkommen geprägt?

Nearly 50 years after the dropping of the atomic bomb on Hiroshima, the Canadian director Robert Lepage is travelling through Japan as he arrives in the rebuilt metropolis. He is deeply impressed by its modernity and relaxed atmosphere. After returning home, he makes Hiroshima the start and end point of a theatrical journey through the last half century. With »The Seven Streams of the River Ōta«, Lepage and his company Ex Machina create a monumental seven-hour opus, a trip through time and space which takes the audience to three continents and a series of different eras.

The seven interconnected and, in spite of all the tragedy, optimistic stories in which Lepage illustrates the great events and catastrophes from the Holocaust to the AIDS epidemic correspond to the seven streams of the Ōta River. The story begins with a meeting between the disfigured wife of a former Japanese diplomat and an American photographer tasked with documenting the effects of the atom bombing on everyday life. Their brief relationship produces a son, Jeffrey, who leaves his homeland and travels to New York to find his father.

Starting from the love story inspired by »Madame Butterfly«, Lepage and his ensemble create a portrait of human resilience against the backdrop of the apocalypses of World War II, through the path of reconstruction and renewal up to the end of the millennium.

»The Seven Streams of the River Ōta« was the first major project that Robert Lepage brought to the stage with his company in the mid-1990s. This 2019 revival, revisits the stylistic devices of traditional Japanese theatre – including live percussion and moving screens – as well as the central questions of the play: How did a few kilos of uranium change the course of human history in different places around the world? How did the catastrophes of World War II shape not only the lives of the survivors but also those of their descendants?

Text: Éric Bernier, Gérard Bibeau, Normand Bissonnette, Rebecca Blankenship, Marie Brassard, Anne-Marie Cadieux, Normand Daneau, Richard Fréchette, Marie Gignac, Patrick Goyette, Robert Lepage, Macha Limonchik, Ghislaine Vincent.  
Mit: Rebecca Blankenship, Lorraine Côté, Christian Essiambre, Richard Fréchette, Tetsuya Kudaka, Myriam Leblanc, Umihiko Miya, Audrée Southière, Philippe Thibault-Denis, Donna Yamamoto. Creative Direction: Steve Blanchet, Dramaturgie: Gérard Bibeau, Regieassistenz: Adèle Saint-Amand, Musik und Sound Design: Michel F. Côté, Mitarbeit Musik: Tetsuya Kudaka, Bühne: Carl Fillion, Bühne (Anpassung): Ariane Sauvé, Licht: Sonoyo Nishikawa, Bild Design: Keven Dubois, Kostüme: Virginie Leclerc, Requisite: Claudia Gendreau. Produktion: Ex Machina. Koproduktion: Chekhov International Theatre Festival, Moskau, Le Diamant, Quebec City, National Theatre of Great Britain, London, Le Volcan – scène nationale du Havre und Schaubühne am Lehninger Platz. Produzent für Ex Machina: Michel Bernatchez. Assoziierter Produzent – Europa, Japan: Richard Castelli-Epidemic.

Text: Éric Bernier, Gérard Bibeau, Normand Bissonnette, Rebecca Blankenship, Marie Brassard, Anne-Marie Cadieux, Normand Daneau, Richard Fréchette, Marie Gignac, Patrick Goyette, Robert Lepage, Macha Limonchik, Ghislaine Vincent.  
With: Rebecca Blankenship, Lorraine Côté, Christian Essiambre, Richard Fréchette, Tetsuya Kudaka, Myriam Leblanc, Umihiko Miya, Audrée Southière, Philippe Thibault-Denis, Donna Yamamoto. Creative Director: Steve Blanchet, Dramaturg: Gérard Bibeau, Assistant Director: Adèle Saint-Amand, Music and Sound Designer: Michel F. Côté, Collaboration to the music and musician: Tetsuya Kudaka, Set Designer: Carl Fillion, Set Designer (Adaptation): Ariane Sauvé, Lighting Designer: Sonoyo Nishikawa, Images Designer: Keven Dubois, Costume Designer: Virginie Leclerc, Properties Designer: Claudia Gendreau. Production: Ex Machina. Coproduction: Chekhov International Theatre Festival, Moscow, Le Diamant, Quebec City, National Theatre of Great Britain, London, Le Volcan – scène nationale du Havre and Schaubühne Berlin. Producer for Ex Machina: Michel Bernatchez. Associate Production – Europe, Japan: Richard Castelli-Epidemic.



Foto: Elias Djemil



(Québec)  
 von Ex Machina / Robert Lepage  
 Text, Ausstattung und Regie: Robert Lepage

8.4. / 20.30 Uhr  
 9.4. / 18.00 Uhr  
 10.4. / 20.00 Uhr  
 Dauer: 2 Std.

Auf Englisch und Französisch mit deutschen  
 und englischen Übertiteln  
 Bei dieser Vorstellung kommen Stroboskopeffekte  
 zum Einsatz.

Robert Lepage sagt zu, Michèle Lalonde's Gedicht »Speak White« bei einer Gala vorzutragen, die den Jahrestag einer berühmten Poesielesung feiert. Diese Lesung fand im Frühjahr 1970 statt und gilt als Gründungsveranstaltung der zeitgenössischen Lyrik in Quebec. Doch bei der Vorbereitung droht er zu scheitern. Egal, was er tut, Lepage kann sich das Gedicht, das von der Unterdrückung der Bevölkerung Québecks erzählt, einfach nicht merken. In seiner Verzweiflung beschließt er, es mit einer alten Lernmethode zu versuchen: Denk an einen Ort, den du gut kennst und ordne dort allem, an das du dich erinnern möchtest, einen bestimmten Platz zu. Lepage beschließt, an einen Ort zurückzukehren, den er aus seiner Kindheit kennt: nach Québec, in die Avenue Murray. Die Hausnummer 887 bezeichnet den Wohnblock, in dem Robert Lepage aufgewachsen ist: mit einem Vater, der als Taxifahrer arbeitet, einer Mutter, die Hausfrau ist und einer Großmutter, die an Alzheimer leidet. Der Wohnblock existiert nicht nur in Lepages Erinnerung, sondern steht in dem Stück »887« auch nachgebaut als Modell auf der Bühne. Mit Lepage zusammen tauchen wir ein in die Räume der Vergangenheit, in die gedrängten Zimmer der Familie Lepage, aber auch in die ihrer Nachbar\_innen. Es ist das Québec der 60er und 70er Jahre, ein Ort voller Widersprüche und sozialer Konflikte, ein Ort, an dem verschiedene Klassen, Identitäten sowie die französische und die englische Sprache aufeinandertreffen und kollidieren.

Warum kann man sich an scheinbar nutzlose Dinge erinnern, aber nicht an die eigentlich wichtigen? Wie funktionieren die Mechanismen von Erinnern und Vergessen, wie gehören das private Erleben, die individuelle Geschichte, das kollektive Gedächtnis und die offizielle Geschichtsschreibung zusammen?

Mit: Robert Lepage. Creative Direction und Design: Steve Blanchet, Dramaturgie: Peder Bjurman, Regieassistent: Adèle Saint-Amand, Musik und Sound Design: Jean-Sébastien Côté, Licht: Laurent Routhier, Bild Design: Félix Fradet-Faguy, Mitarbeit Bühne: Sylvain Décarie, Mitarbeit Requisite: Ariane Sauvé, Mitarbeit Kostüm: Jeanne Lapiere. Produktion: Ex Machina. Koproduktion: Le lieu unique, Nantes, La Comète – Scène nationale de Châlons-en-Champagne, Edinburgh International Festival, Århus Festuge, Théâtre de la Ville, Paris, Festival d'Automne à Paris, Romaeuropa Festival 2015, Bonlieu Scène nationale Annecy, Ysarca Art Promotions – Pilar de Yzaguirre, Célestins, Théâtre de Lyon, SFU Woodward's Cultural Programs, anlässlich des 50. Jubiläums der Simon Fraser University, Vancouver, Le Théâtre français/English Theatre – Ottawa National Arts Centre, Le Théâtre du Nouveau Monde, Montreal, Tokyo Metropolitan Theatre, Théâtre du Trident, Quebec City, La Coursive – Scène nationale La Rochelle, Canadian Stage, Toronto, Le Volcan-scène nationale du Havre, The Brooklyn Academy of Music, New York, The Bergen International Festival, The Barbican, London, Holland Festival, Amsterdam, Chekhov International Theatre Festival, Moscow, Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, La Comédie de Clermont-Ferrand, scène nationale, Onassis Cultural Centre – Athens, Théâtre de Liège, Walker Art Center, Minneapolis, Cal Performances, Berkeley, Performas Produções, São Paulo, National Performing Arts Center, Kaohsiung, Royal Manitoba Theatre Centre, Winnipeg, Hong Kong Arts Festival, LG Arts Center, Seoul, Le Diamant, Quebec City, The Lyric, Plymouth, Schaubühne am Lehniner Platz. Produzent für Ex Machina: Michel Bernatchez. Assoziierter Produzent für Europa, Japan: Richard Castelli-Epidemic, Assoziierter Produzent – Amerika, Asien (außer Japan), Australien, Neuseeland: Menno Plukker Theatre Agent

(Québec)  
 by Ex Machina / Robert Lepage  
 Written, designed and directed by Robert Lepage

8.4. / 8.30 pm  
 9.4. / 6.00 pm  
 10.4. / 8.00 pm  
 Duration: 2 hrs

In English and French with German and English surtitles  
 Strobelights will be used during this performance.

Robert Lepage agrees to recite Michèle Lalonde's poem »Speak White« at a gala celebrating the anniversary of a famous night of poetry. That reading took place in the spring of 1970, and is considered as the founding event of Québec contemporary poetry. But as he rehearses, failure looms. No matter what he does, Lepage is simply unable to remember this poem which tells of the oppression of the Québécois population. In his desperation, he decides to try a time-honoured method of learning: think of a place you know well and put everything you want to remember in a specific location within it. Lepage decides to return to a place he knows from his childhood: Avenue Murray in Québec. Number 887 is the apartment block where Robert Lepage grew up with a taxi-driver father, housewife mother and a grandmother suffering from Alzheimer's. In the play »887«, the block not only exists in Lepage's memory: it is also reproduced as a model on stage. Together with Lepage, we dive into the spaces of the past, into the cramped rooms of the Lepage family, but also those of their neighbours. It is the Québec of the 1960s and 1970s, a place full of contradictions and social conflicts, a place where various classes, identities and the French and English languages meet and collide.

Why can you remember seemingly useless things but not the truly important ones? How do the mechanisms of remembering and forgetting work? How do private experiences, individual histories, collective memory and official historiography fit together?

With: Robert Lepage. Creative Director and Designer: Steve Blanchet, Dramaturg: Peder Bjurman, Assistant Director: Adèle Saint-Amand, Composer and Sound Designer: Jean-Sébastien Côté, Lighting Designer: Laurent Routhier, Image Designer: Félix Fradet-Faguy, Associate Set Designer: Sylvain Décarie, Associate Properties Designer: Ariane Sauvé, Associate Costumes Designer: Jeanne Lapiere. Production: Ex Machina. Coproduction: Le lieu unique, Nantes, La Comète – Scène nationale de Châlons-en-Champagne, Edinburgh International Festival, Århus Festuge, Théâtre de la Ville, Paris, Festival d'Automne à Paris, Romaeuropa Festival 2015, Bonlieu Scène nationale Annecy, Ysarca Art Promotions – Pilar de Yzaguirre, Célestins, Théâtre de Lyon, SFU Woodward's Cultural Programs, on the occasion of Simon Fraser University's 50th Anniversary, Vancouver, Le Théâtre français / English Theatre – Ottawa National Arts Centre, Le Théâtre du Nouveau Monde, Montreal, Tokyo Metropolitan Theatre, Théâtre du Trident, Quebec City, La Coursive – Scène nationale La Rochelle, Canadian Stage, Toronto, Le Volcan-scène nationale du Havre, The Brooklyn Academy of Music, New York, The Bergen International Festival, The Barbican, London, Holland Festival, Amsterdam, Chekhov International Theatre Festival, Moscow, Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, La Comédie de Clermont-Ferrand, scène nationale, Onassis Cultural Centre – Athens, Théâtre de Liège, Walker Art Center, Minneapolis, Cal Performances, Berkeley, Performas Produções, São Paulo, National Performing Arts Center, Kaohsiung, Royal Manitoba Theatre Centre, Winnipeg, Hong Kong Arts Festival, LG Arts Center, Seoul, Le Diamant, Quebec City, The Lyric, Plymouth, Schaubühne Berlin. Producer for Ex Machina: Michel Bernatchez. Associate Production for Europe, Japan: Richard Castelli-Epidemic, Associate Production – The Americas, Asia (except Japan), Australia, New Zealand: Menno Plukker Theatre Agent





# Is This a Room

(New York)  
von Tina Satter  
Regie: Tina Satter

31.3. / 19.00 Uhr, Eröffnung FIND  
im Anschluss Publikumsgespräch  
1.4. / 18.00 Uhr  
Dauer: 1 Std. 10 Min.  
Auf Englisch mit deutschen Übertiteln

(New York)  
by Tina Satter  
Director: Tina Satter

31.3. / 7.00 pm, festival opening,  
followed by a post-show talk  
1.4. / 6.00 pm  
Duration: 1 hr 10 min  
In English with German surtitles

Die 25-jährige ehemalige Air-Force-Linguistin Reality Winner wird zuhause vom FBI überrascht, verhört und beschuldigt, Beweise für eine russische Einflussnahme auf das amerikanische Wahlsystem an die Presse weitergeleitet zu haben. Sie wird zu einer Haftstrafe von mehr als fünf Jahren verurteilt. 2021 wird sie wegen guter Führung vorzeitig entlassen und unter Hausarrest gestellt, in dem sie sich bis heute befindet.

Als Grundlage für Tina Satters Stück diente das FBI-Protokoll eines realen Falls. Es ist der 3. Juni 2017: Die Yoga-Lehrerin, Katzenliebhaberin und Farsi, Paschtu und Dari sprechende Reality Winner kommt gerade vom Einkauf, mit Tüten voller Lebensmittel. Mehrere bewaffnete FBI-Agenten stehen vor ihrer Tür. Sie lassen sie ihre Einkäufe wegräumen und plaudern mit ihr, bis sie ihr das Handy wegnehmen und mit dem Verhör beginnen.

Im August 2018 erhielt Reality Winner nach dem Spionagegesetz die längste Haftstrafe, die jemals von einem Bundesgericht für das Weitergeben von geheimen Regierungsinformationen an die Medien verhängt wurde.

Der Fall rief große mediale Aufmerksamkeit hervor. Ein Porträt im New York Magazine hatte Tina Satters Interesse an dem Fall geweckt. Sie war beeindruckt von der jungen Frau, die eine einerseits sehr persönliche Entscheidung trifft, die sie andererseits in das Zentrum eines politischen Skandals katapultiert. Als *objet trouvé* faszinierte Satter das FBI-Protokoll mit seinen Details zu Reality Winners Biografie, zu ihrem messerscharfen Verstand und ihrer komplexen Persönlichkeit. Es weckte in ihr die Fragen, was es bedeutet, »dem eigenen Land zu dienen« und wie eine persönliche Handlung einen weltweiten Widerhall finden kann.

Half Straddle ist ein in New York ansässiges Ensemble aus Darsteller\_innen und Theaterkünstler\_innen unter der Leitung von Autorin und Regisseurin Tina Satter, das Theaterstücke, Performances, Videos und Musik produziert, die in den USA und international zu sehen sind. 2021 wurde »Is This a Room« im Lyceum Theatre am Broadway uraufgeführt und von der Kritik begeistert aufgenommen.

Reality Winner, a 25-year-old former Air Force linguist, is surprised at home by the FBI, interrogated and accused of leaking evidence of Russian interference in the American election system to the press. She is sentenced to more than five years in prison, gets released early for good behavior and is put under house arrest in 2021.

The FBI transcript of a real case served as the basis for Tina Satter's play. June 3, 2017: the yoga teacher, cat lover, and Farsi, Pashto, and Dari-speaking Reality Winner has just come from the grocery store, carrying her bags. Several armed FBI agents are standing in front of her door. They let her put away her groceries and chat with her until they take away her cell phone and begin interrogating her.

In August 2018, Reality Winner received the longest prison sentence ever imposed by a federal court under the Espionage Act for leaking classified government information to the media.

The case generated a great deal of media attention. A portrait in New York Magazine had piqued Tina Satter's interest in the case. She was impressed by the young woman who makes a decision that is on the one hand very personal, but on the other hand catapults her into the center of a political scandal. As an *objet trouvé*, Satter was impressed by the FBI transcript's details about Reality Winner's biography, her razor-sharp mind and complexities. It raised the questions what it means to »serve your country« and how the personal can resonate worldwide.

Half Straddle is a New York City-based ensemble of performers and designers led by writer and director Tina Satter which produces plays, performances, videos and music that have been shown through the United States and internationally. In 2021, »Is This a Room« premiered to critical raves on Broadway in the Lyceum Theatre.

Mit: Becca Blackwall, Will Cobbs, Katherine Romans, Pete Simpson. Bühne: Parker Lutz, Kostüme: Enver Chakartash, Musik: Sanae Yamada, Licht: Thomas Dunn, Requisite: Amanda Villalobos, Produktion und Inspizienz: Randi Rivera, Produktionsleitung: Mariana Catalina, Technik: Jørgen Skjaervold

With: Becca Blackwall, Will Cobbs, Katherine Romans, Pete Simpson. Set Designer: Parker Lutz, Costume Designer: Enver Chakartash, Score: Sanae Yamada, Lighting Designer: Thomas Dunn, Sculptural Designer: Amanda Villalobos, Production and Stage Manager: Randi Rivera, Producer: Mariana Catalina, Technical Director: Jørgen Skjaervold





# reden über sex

von Maja Zade  
Uraufführung  
Regie: Marius von Mayenburg

31.3. / 20.30 Uhr  
1.4. / 20.00 Uhr, im Anschluss Publikumsgespräch  
2.4. / 19.00 Uhr  
3.4. / 19.00 Uhr  
Dauer: 2 Std.  
Auf Deutsch mit englischen Übertiteln

by Maja Zade  
World Premiere  
Director: Marius von Mayenburg

31.3. / 8.30 pm  
1.4. / 8.00 pm, followed by a post-show talk  
2.4. / 7.00 pm  
3.4. / 7.00 pm  
Duration: 2 hrs  
In German with English surtitles

Bernd pflegt seine Mutter, die seit einem Schlaganfall als Pflegefall in Spandau im Bett liegt, und hat deswegen kaum noch Zeit für Sex. Fedora ist experimentierfreudig und offen für sexuelle Abenteuer mit Männern und Frauen. Marie ist Lehrerin, unglücklich in der Liebe und hat einen praktischen Vorschlag dafür, was man tun kann, wenn die Batterien des Vibrators in der Weihnachtszeit leer sind. Britta hat mit Ende zwanzig zum ersten Mal Sex gehabt: mit Hans-Joachim, einem Kollegen aus der Steuerberatungsgesellschaft, und ist überzeugt davon, dass jede Geburt die Vagina altern lässt. Pascal ist mit Guido verheiratet, streng katholisch und glaubt nicht an Sex vor der Ehe. Kevin hat Probleme mit seinem Blutzuckerspiegel und muss regelmäßig essen. Er trifft sich zum ersten Mal mit den anderen, ist sehr schüchtern und kommt aus dem Wedding.

Ein Abend in Berlin. Drei Frauen und drei Männer treffen sich einmal pro Monat, um über Sex zu reden. Sie alle sind sich einig: Die menschliche Sexualität ist etwas sehr Wichtiges für die Menschen. In der Gesprächsrunde tauschen sie sich aus über sinnliche Erweckungsmomente, ihre sexuellen Erlebnisse, geheimen Fantasien und sehnlichsten Wünsche. Es sind komische Geschichten dabei, bizarre Offenbarungen, erschütternde Beichten und zarte Bekenntnisse. Welche Bedeutung hat der Sex im Leben dieser Menschen, und was verrät ihr Sprechen über Sexualität darüber, wer sie sind? Was geschieht, wenn wir Intimes öffentlich machen – wie reden wir über Sex? Und wie können wir einem anderen Menschen überhaupt nahe sein, beim Sex oder beim Reden darüber?

Maja Zade hat ein Stück über Intimität und urbane Einsamkeit geschrieben, über den Versuch, Unsagbares zu sagen, über das Verschweigen von Sehnsüchten und die Erotik des Darüber-Sprechens. Marius von Mayenburg, der an der Schaubühne zuletzt seinen eigenen Text »Die Affen« und Zades Stück »status quo« inszenierte, führt Regie.

Bernd cares for his mother who is bedridden in Spandau following a stroke, and thus he hardly has any time for sex. Fedora likes to experiment and is open to sexual adventures with both men and women. Marie is a teacher, unlucky in love and has a practical suggestion for what to do when your vibrator batteries run out over Christmas. Britta had sex for the first time in her late twenties with Hans-Joachim, a colleague from the accountancy firm, and is convinced that every birth ages the vagina. Pascal is married to Guido, a strict Catholic, and does not believe in sex before marriage. Kevin has problems with his blood sugar levels and must eat regularly. He is meeting the others for the first time, is very shy and comes from Wedding.

An evening in Berlin. Three women and three men meet once a month to talk about sex. They all agree: human sexuality is of great importance to human beings. In their discussion, they share their sensual moments of awakening, their sexual experiences, secret fantasies and most ardent desires. There are funny stories, bizarre revelations, harrowing confessions and tender admissions. What significance does sex have in these people's lives and what does their talking about sexuality reveal about who they are? What happens when we make the intimate public – how do we talk about sex? And how can we ever be close to another person, during sex or when we are talking about it?

Maja Zade has written a play about intimacy and urban loneliness, about the attempt to say the unsayable, about the concealing of desires and the eroticism of discussing them. The production is directed by Marius von Mayenburg, who most recently staged his own text »Die Affen« (»The Apes«) and Zade's play »status quo« at the Schaubühne.

Mit: Robert Beyer, Carolin Haupt, Jenny König, Genija Rykova, Konrad Singer, Lukas Turtur. Bühne: Jan Pappelbaum, Kostüme: Nina Wetzel, Musik: David Riaño Molina, Nils Ostendorf, Dramaturgie: Maja Zade, Licht: Erich Schneider

With: Robert Beyer, Carolin Haupt, Jenny König, Genija Rykova, Konrad Singer, Lukas Turtur. Set Designer: Jan Pappelbaum, Costume Designer: Nina Wetzel, Composers: David Riaño Molina, Nils Ostendorf, Dramaturg: Maja Zade, Lighting Designer: Erich Schneider

# FRATERNITÉ, Conte fantastique

»BRÜDERLICHKEIT, fantastische Geschichte«  
(Paris)

von Caroline Guiela Nguyen und dem  
gesamten künstlerischen Team  
Regie: Caroline Guiela Nguyen

4.4. / 19.30 Uhr, im Anschluss Publikumsgespräch  
5.4. / 19.30 Uhr

Dauer: 3 Std. 10 Min. inklusive einer Pause  
Auf Französisch, Arabisch, Vietnamesisch und Englisch  
mit deutschen und englischen Übertiteln

»FRATERNITY, A Fantastic Tale«  
(Paris)

by Caroline Guiela Nguyen and the entire artistic team  
Director: Caroline Guiela Nguyen

4.4. / 7.30 pm, followed by a post-show talk  
5.4. / 7.30 pm

Duration: 3 hrs 10 min including one intermission  
In French, Arabic, Vietnamese and English  
with German and English surtitles

Die Erde, an einem Nachmittag, irgendwann in der Zukunft. Eine Sonnenfinsternis verdunkelt den Planeten. Alle Augen richten sich auf den Himmel, eine unendlich lange Weile, als plötzlich, da vier Minuten später die Sonne wieder auftaucht, alles anders ist: Die Hälfte der Menschheit ist grund- und spurlos verschwunden. Man spricht von dem Ereignis fortan als der »Großen Sonnenfinsternis«.

So beginnt »FRATERNITÉ, Conte fantastique«, eine fantastische Geschichte, welche den Begriff der Brüder- bzw. Schwesterlichkeit angesichts einer Katastrophe untersucht: Alle Menschen haben geliebte Angehörige verloren und versuchen, sich gegenseitig über ihre Verluste hinweg zu helfen, sich auf ihre je eigene Weise ihrem Schmerz zu stellen, ihre Trauer und Wut miteinander zu teilen. Und sie gründen neue Institutionen. So entstehen »Zentren für Trost und Sorge«, in denen sich Ehrenamtliche der Tränen und der Erinnerungen Hinterbliebener annehmen, eine Art »empathische Verwaltung« praktizieren. Hier begegnen sich Wütende, Unerlöste, Trauernde, unterstützen sich gegenseitig und versuchen, die Hoffnung und auch das Lachen wiederzufinden.

Nach »SAIGON«, das beim FIND 2018 zu Gast war, entwirft Caroline Guiela Nguyen mit »FRATERNITÉ, Conte fantastique« eine Zukunftsvision, die angesichts einer großen Katastrophe Mut und Hoffnung macht und den Glauben an die menschliche Fähigkeit, einander zu helfen, bewahrt. Die Inszenierung ist der zweite Teil einer Trilogie mit dem Titel »Fraternité«. Erster Teil ist der Film »Les Engloutis« (Die Verschluckten), gedreht mit Langzeitgefangenen eines Gefängnisses in Arles. Der dritte Teil mit dem Arbeitstitel »L'Enfance, la Nuit« (Die Kindheit, die Nacht) entsteht mit Schauspieler\_innen des Schaubühnen-Ensembles und hat im Herbst 2022 in Berlin Premiere.

Mit: Dan Artus, Saadi Bahri, Hoonaz Ghojallu, Maïmouna Keita, Nanii, Elios Noël, Alix Petris, Lamy Regragui, Saaphyra, Vasanth Selvam, Hiep Tran Nghia, Anh Tran Nghia, Mahia Zrouki. Künstlerische Mitarbeit: Claire Calvi, Bühne: Alice Duchange, Kostüm: Benjamin Moreau, Licht: Jérémie Papin, Video: Jérémie Scheidler, Sounddesign: Antoine Richard, Musik: Teddy Gaulliat-Pitois, Antoine Richard, Dramaturgie: Hugo Soubise, Manon Worms. Produktion: Les Hommes Approximatifs. Ausführende Produzenten: Les Hommes Approximatifs, Festival d'Avignon. Koproduktion Frankeich: Odéon Théâtre de l'Europe, ExtraPôle Provence-Alpes-Côte d'Azur, La Comédie – CDN de Reims, Théâtre National de Bretagne, Théâtre National de Strasbourg, Châteauevallon scène nationale, Théâtre de l'Union – CDN du Limousin, Théâtre Olympia CDN de Tours, MC2: Grenoble, La Criée – Théâtre national de Marseille, Le Grand T théâtre de Loire-Atlantique, Célestins – Théâtre de Lyon, Comédie de Colmar – CDN Grand Est Alsace, La rose des vents – Scène nationale Lille Métropole Villeneuve d'Ascq, Le Parvis – Scène nationale Tarbes Pyrénées, Théâtre National de Nice, Théâtre du Beauvaisis – Scène nationale. Internationale Koproduzenten: PROSPERO – Extended Theatre, Théâtre National Wallonie-Bruxelles, Théâtre de Liège, Les théâtres de la ville de Luxembourg, Centro Dramatico Nacional Madrid, Dramaten Stockholm, Schaubühne am Lehniner Platz, Teatro Nacional D. Maria II Lisbonne, Thalia Theater Hamburg, Festival Romaeuropa

Planet Earth, one afternoon, sometime in the future. A solar eclipse darkens the globe. All eyes are on the sky, for an infinitely long time. Suddenly, when the sun reappears four minutes later, everything is different: half of humanity is missing. It has disappeared without reason or trace. The event is henceforth referred to as the Great Solar Eclipse.

Thus begins »FRATERNITÉ, Conte fantastique«, a fable that examines the notion of brotherhood or sisterhood respectively in the face of a human catastrophe. Everyone has lost loved ones and is trying to help each other through this loss, to find a personal way to face the pain and share their sadness and anger. And they are founding new institutions. This is how the »Centres for Consolation and Care« are created in which volunteers attend to the tears and memories of the bereaved, practicing a kind of »empathetic administration«. Having the appearance of community centres, they are places where the angry, unredeemed and mourning can meet, support each other, and rediscover hope and laughter.

Following her play »SAIGON«, presented at FIND 2018, Caroline Guiela Nguyen now creates a vision of the future with »FRATERNITÉ, Conte fantastique« which inspires courage and hope in the face of a great catastrophe and preserves the faith in our human ability to help each other. The production is the second part of the »Fraternité« trilogy whose first instalment comprised the film »Les Engloutis« (The Departed), made with long-term prisoners in an Arles prison. The third part, with the working title of »L'Enfance, la Nuit« (Childhood, the Night) is being developed with actors from the Schaubühne ensemble and will premiere in Berlin in autumn 2022.

With: Dan Artus, Saadi Bahri, Hoonaz Ghojallu, Maïmouna Keita, Nanii, Elios Noël, Alix Petris, Lamy Regragui, Saaphyra, Vasanth Selvam, Hiep Tran Nghia, Anh Tran Nghia, Mahia Zrouki. Artistic collaboration: Claire Calvi, Set Designer: Alice Duchange, Costume Designer: Benjamin Moreau, Lighting Designer: Jérémie Papin, Video Designer: Jérémie Scheidler, Sound Designer: Antoine Richard, Composers: Teddy Gaulliat-Pitois, Antoine Richard, Dramaturg: Hugo Soubise, Manon Worms. Production: Les Hommes Approximatifs. Executive production: Les Hommes Approximatifs, Festival d'Avignon. French coproduction: Odéon Théâtre de l'Europe, ExtraPôle Provence-Alpes-Côte d'Azur, La Comédie – CDN de Reims, Théâtre National de Bretagne, Théâtre National de Strasbourg, Châteauevallon scène nationale, Théâtre de l'Union – CDN du Limousin, Théâtre Olympia CDN de Tours, MC2: Grenoble, La Criée – Théâtre national de Marseille, Le Grand T théâtre de Loire-Atlantique, Célestins – Théâtre de Lyon, Comédie de Colmar – CDN Grand Est Alsace, La rose des vents – Scène nationale Lille Métropole Villeneuve d'Ascq, Le Parvis – Scène nationale Tarbes Pyrénées, Théâtre National de Nice, Théâtre du Beauvaisis – Scène nationale. International Coproducers: PROSPERO – Extended Theatre, Theatre National Wallonie-Bruxelles, Theatre de Liege, Les theatres de la ville de Luxembourg, Centro Dramatico Nacional Madrid, Dramaten Stockholm, Schaubühne Berlin, Teatro Nacional D. Maria II Lisbonne, Thalia Theater Hamburg, Festival Romaeuropa





# Festival Internationale Neue Dramatik 31. März – 10. April 2022

## Do, 31.03.

19.00–20.10 Saal B  
**Is This a Room**  
von Tina Satter  
Regie: Tina Satter  
Auf Englisch mit deutschen Übertiteln  
Eröffnung FIND  
Im Anschluss Publikumsgespräch

20.30–22.30 Globe  
**reden über sex**  
von Maja Zade  
Regie: Marius von Mayenburg  
Auf Deutsch mit englischen Übertiteln

## Fr, 01.04.

18.00–19.10 Saal B  
**Is This a Room**  
von Tina Satter  
Regie: Tina Satter  
Auf Englisch mit deutschen Übertiteln

20.00–22.00 Globe  
**reden über sex**  
von Maja Zade  
Regie: Marius von Mayenburg  
Auf Deutsch mit englischen Übertiteln  
Im Anschluss Publikumsgespräch

20.30–22.00 Studio  
**Oasis de la Impunidad**  
von Teatro La Re-sentida  
Uraufführung  
Regie: Marco Layera  
Auf Spanisch mit deutschen  
und englischen Übertiteln

## Sa, 02.04.

15.30–22.40 Saal A  
**The Seven Streams of the River Ōta**  
von Robert Lepage  
Regie: Robert Lepage  
Auf Englisch, Französisch, Deutsch und  
Japanisch mit deutschen und englischen  
Übertiteln

17.00–18.30 Studio  
**Oasis de la Impunidad**  
von Teatro La Re-sentida  
Regie: Marco Layera  
Auf Spanisch mit deutschen  
und englischen Übertiteln  
Im Anschluss Publikumsgespräch

19.00–21.00 Globe  
**reden über sex**  
von Maja Zade  
Regie: Marius von Mayenburg  
Auf Deutsch mit englischen Übertiteln

## So, 03.04.

14.00–16.00 Globe  
**Whistleblowing**  
Podiumsgespräch mit Tina Satter  
und Lisa Kretschmer  
Moderation: Sylke Gruhnwald  
Auf Englisch mit deutscher  
Simultanübersetzung  
6 €/erm. 3 €

15.30–22.40 Saal A  
**The Seven Streams of the River Ōta**  
von Robert Lepage  
Regie: Robert Lepage  
Auf Englisch, Französisch, Deutsch und  
Japanisch mit deutschen und englischen  
Übertiteln

17.00–18.30 Studio  
**Oasis de la Impunidad**  
von Teatro La Re-sentida  
Regie: Marco Layera  
Auf Spanisch mit deutschen  
und englischen Übertiteln

21.00–22.30 Globe  
**reden über sex**  
von Maja Zade  
Regie: Marius von Mayenburg  
Auf Deutsch mit englischen Übertiteln

21.30–23.00 Studio  
**Oasis de la Impunidad**  
von Teatro La Re-sentida  
Regie: Marco Layera  
Auf Spanisch mit deutschen  
und englischen Übertiteln

## Mo, 04.04.

19.30–22.40 Saal B  
**FRATERNITÉ, Conte fantastique**  
von Caroline Guiela Nguyen und dem  
gesamten künstlerischen Team  
Regie: Caroline Guiela Nguyen  
Auf Französisch, Arabisch, Vietnamesisch  
und Englisch mit deutschen und  
englischen Übertiteln  
Im Anschluss Publikumsgespräch

20.00–21.15 Studio  
**L'Aventure invisible**  
von Marcus Lindeen  
Regie: Marcus Lindeen  
Auf Französisch mit deutschen  
und englischen Übertiteln  
Im Anschluss Publikumsgespräch

19.30–22.40 Saal B  
**FRATERNITÉ, Conte fantastique**  
von Caroline Guiela Nguyen und dem  
gesamten künstlerischen Team  
Regie: Caroline Guiela Nguyen  
Auf Französisch, Arabisch, Vietnamesisch  
und Englisch mit deutschen und  
englischen Übertiteln

20.00–21.15 Studio  
**L'Aventure invisible**  
von Marcus Lindeen  
Regie: Marcus Lindeen  
Auf Französisch mit deutschen  
und englischen Übertiteln  
Im Anschluss Publikumsgespräch

## Mi, 06.04.

18.00–19.15 Studio  
**L'Aventure invisible**  
von Marcus Lindeen  
Regie: Marcus Lindeen  
Auf Französisch mit deutschen  
und englischen Übertiteln

20.00–21.10 Globe  
**Until the Flood**  
von und mit Dael Orlandersmith  
Regie: Neel Keller  
Auf Englisch mit deutschen Übertiteln

21.30–22.45 Studio  
**L'Aventure invisible**  
von Marcus Lindeen  
Regie: Marcus Lindeen  
Auf Französisch mit deutschen  
und englischen Übertiteln

## Do, 07.04.

20.00–21.10 Globe  
**Until the Flood**  
von und mit Dael Orlandersmith  
Regie: Neel Keller  
Auf Englisch mit deutschen Übertiteln  
Im Anschluss Publikumsgespräch

## Fr, 08.04.

19.00–20.10 Globe  
**Until the Flood**  
von und mit Dael Orlandersmith  
Regie: Neel Keller  
Auf Englisch mit deutschen Übertiteln

20.30–22.30 Saal A  
**887**  
von und mit Robert Lepage  
Regie: Robert Lepage  
Auf Französisch mit deutschen und  
englischen Übertiteln

## Sa, 09.04.

12.00–13.40 Eva Lichtspiele  
**The Confessional** (1995)  
von Robert Lepage  
Regie: Robert Lepage  
Auf Französisch mit englischen Untertiteln  
9 €/erm. 5 €

15.00–16.45 Eva Lichtspiele  
**La Face cachée de la Lune** (2003)  
von und mit Robert Lepage  
Regie: Robert Lepage  
Auf Französisch mit englischen Untertiteln  
9 €/erm. 5 €

18.00–20.00 Saal A  
**887**  
von und mit Robert Lepage  
Regie: Robert Lepage  
Auf Französisch mit deutschen und  
englischen Übertiteln

20.30–22.10 Saal B  
**Kingdom**  
von Anne-Cécile Vandalem/  
**DAS FRÄULEIN (KOMPANIE)**  
Regie: Anne-Cécile Vandalem  
Auf Französisch mit deutschen und  
englischen Übertiteln  
Im Anschluss Publikumsgespräch

21.00 Studio  
**Erinnerung eines Mädchens**  
von Annie Ernaux  
Premiere  
Regie: Sarah Kohn  
Auf Deutsch

## So, 10.04.

12.00–14.00 Saal A  
**Streitraum: »Black Lives Matter – nicht  
nur irgendwann und woanders,  
sondern hier und jetzt«**  
Podiumsgespräch mit Tahir Della, Hadija  
Haruna-Oelker u.a.  
Moderation: Carolin Emcke  
Auf Deutsch  
6 €/erm. 3 €

18.00–19.40 Saal B  
**Kingdom**  
von Anne-Cécile Vandalem/  
**DAS FRÄULEIN (KOMPANIE)**  
Regie: Anne-Cécile Vandalem  
Auf Französisch mit deutschen und  
englischen Übertiteln

20.00–22.00 Saal A  
**887**  
von und mit Robert Lepage  
Regie: Robert Lepage  
Auf Französisch mit deutschen und  
englischen Übertiteln

20.30 Studio  
**Erinnerung eines Mädchens**  
von Annie Ernaux  
Regie: Sarah Kohn  
Auf Deutsch

# schaubühne

# Until the Flood

(St. Louis)  
von und mit Dael Orlandersmith  
Regie: Neel Keller

6.4. / 20.00 Uhr  
7.4. / 20.00 Uhr, im Anschluss Publikumsgespräch  
8.4. / 19.00 Uhr  
Dauer: 1 Std. 10 Min.  
Auf Englisch mit deutschen Übertiteln

(St. Louis)  
by and with Dael Orlandersmith  
Director: Neel Keller

6.4. / 8.00 pm  
7.4. / 8.00 pm, followed by a post-show talk  
8.4. / 7.00 pm  
Duration: 1 hr 10 min  
In English with German surtitles

Am 9. August 2014 wurde der unbewaffnete, schwarze Teenager Michael Brown von dem weißen Polizisten Darren Wilson in Ferguson, Missouri, mit zwölf Schüssen getötet. Es folgten Proteste und Demonstrationen gegen rassistische Polizeigewalt, die US-Nationalgarde wurde nach Ferguson geschickt und nächtliche Ausgangssperren wurden verhängt. Nachdem Darren Wilson im November desselben Jahres freigesprochen wurde, folgten weitere Proteste in Ferguson und ganz Amerika. Die amerikanische SchauspielerIn und Autorin Dael Orlandersmith hat Dutzende Interviews mit den Bewohner\_innen Fergusons geführt und aus ihnen acht Figuren geschaffen: Louisa, eine Lehrerin im Ruhestand; Rusty, ein pensionierter Polizist; Hassan, ein Schüler, der von einem anderen Leben träumt; Connie, eine Lehrerin; Reuben, ein Friseur, der fest an Fairness glaubt; Dougray, ein wohlhabender Elektriker, der eine arme Kindheit weit hinter sich gelassen hat; Paul, ein junger Mann, der noch zur Highschool geht und in Berkeley studieren möchte; und Edna, eine Predigerin, die an die Macht des Gebets glaubt. Schwarz, weiß, männlich, weiblich, jung, alt – Dael Orlandersmith verwandelt sich auf der Bühne mit wenigen Gesten und Requisiten in diese ganz unterschiedlichen Menschen und lässt uns daran teilhaben, wie sie leben, womit sie kämpfen und wovon sie träumen. »Until the Flood« untersucht nicht, ob der Polizist Darren Wilson sich selbst verteidigen musste und deswegen rechtmäßig gehandelt hat oder nicht, sondern erforscht, was der Tod Michael Browns für die Bewohner\_innen der Stadt bedeutet, und durchleuchtet die komplexen Mechanismen von Rassismus und Macht in den heutigen USA.

On 9 August 2014 in Ferguson, Missouri, the unarmed black teenager Michael Brown was shot 12 times and killed by white police officer Darren Wilson. Protests and demonstrations against racist police violence followed, the US National Guard was dispatched to Ferguson and night-time curfews were imposed. After Darren Wilson was acquitted in November of the same year, further protests ensued in Ferguson and across America. American actor and author Dael Orlandersmith conducted dozens of interviews with residents of Ferguson and, from these, created eight characters: Louisa, a retired teacher; Rusty, a retired police officer; Hassan, a schoolboy dreaming of a different life; Connie, a teacher; Reuben, a hairdresser who firmly believes in fairness; Dougray, an affluent electrician who has left his poor childhood far behind; Paul, a young man still in high school who wants to study at Berkeley; and Edna, a preacher who believes in the power of prayer. Black, white, male, female, young, old – Dael Orlandersmith uses a few gestures and props to transform herself into these very different people on stage and invites us to share in their lives, their struggles and their dreams. »Until the Flood« does not examine whether police officer Darren Wilson had to defend himself, and therefore acted lawfully, or not. Instead, it explores what the death of Michael Brown means for the residents of the city and investigates the complex mechanisms of racism and power in the USA today.

Bühne: Takeshi Kata, Licht: Mary Louise Geiger, Kostüm: Kaye Voyce, Musik und Sounddesign: Justin Ellington, Projektionen: Nicholas Hussong. Ein Auftragsstück und eine Produktion von THE REPERTORY THEATRE OF ST. LOUIS Steven Woolf, Künstlerische Leitung Mark Bernstein, Direktion

Set Designer: Takeshi Kata, Lighting Designer: Mary Louise Geiger, Costume Designer: Kaye Voyce, Composer and Sound Designer: Justin Ellington, Projection Designer: Nicholas Hussong. Originally Commissioned and Produced by THE REPERTORY THEATRE OF ST. LOUIS Steven Woolf, Artistic Director Mark Bernstein, Managing Director





# Kingdom

(Brüssel)  
von Anne-Cécile Vandalem / DAS FRÄULEIN (KOMPANIE)  
Frei nach Braguino von Clément Cogitore  
Letzter Teil der Trilogie »Tristesses, Arctique, Kingdom«,  
erschienen bei Actes-Sud Papiers  
Regie: Anne-Cécile Vandalem

9.4. / 20.30 Uhr, im Anschluss Publikumsgespräch  
10.4. / 18.00 Uhr  
Dauer: 1 Std. 40 Min.  
Auf Französisch mit deutschen und englischen Übertiteln

»Kingdom«, das »Königreich«, eine einfache Holzhäusersiedlung, liegt in der sibirischen Taiga, inmitten undurchdringlicher Birkenwälder, an einem kleinen Fluss. Fernab des Lärms der großen Städte und der Enge der menschlichen Zivilisation wollen zwei Geschwister mit ihren Familien und Kindern in dieser ebenso schönen wie gefährlichen Natur ein neues Leben aufbauen. Doch auch im Paradies währt der Friede nicht lange: Misstrauen, Eifersucht und Gier, vor denen sie eigentlich geflohen waren, holen die Familien ein und fordern ihren Preis: Eine Fehde entzweit schon bald die Mitglieder der beiden Familienteile, ein Holzzaun trennt ihre Häuser. Man kämpft um Jagdreviere, wildert, setzt Brände und vergiftet die Haustiere der Nachbar\_innen. Wenige Meter vom Schlachtfeld der Erwachsenen entfernt, stehen die Kinder und blicken unwissend, verständnislos, aber auch durchaus neugierig durch die Lücken im Zaun hinüber auf die verbotene Seite. Als ein Filmteam kommt und die Familienmitglieder vor der Kamera interviewt, treten nach und nach die Hintergründe der mehrere Generationen umspannenden Tragödie zutage.

»Kingdom« ist nach »Tristesses« und »Arctique« der letzte Teil einer Trilogie der belgischen Regisseurin Anne-Cécile Vandalem über das Scheitern der westlichen Zivilisation. Besonders interessiert sie in »Kingdom« die Perspektive der Kinder, die in eine von Erwachsenen verwüstete Welt hineingeboren werden und auf den Trümmern einer zerstörten Utopie eine Zukunft für sich aufbauen müssen. Die Geschichte basiert auf wahren Tatsachen und ist im Dokumentarfilm »Braguino oder die unmögliche Gemeinschaft« von Clément Cogitore zu sehen, der von der Fehde einer entzweiten Familie in der ostsibirischen Taiga handelt. Motive daraus verarbeitet Anne-Cécile Vandalem in »Kingdom« zu einer atmosphärisch dichten Parabel über die Unmöglichkeit, in Frieden zu leben.

Mit: Arnaud Botman, Laurent Caron, Philippe Grand'Henry, Épona Guillaume, Zoé Kovacs, Dokumentarfilmteam: Federico D'Ambrosio, Leonor Malamatenios, die Kinder: Juliette Goossens – Ida Mühleck, Lea Swaeles – Léonie Chaidron, Daryna Melnyk – Eulalie Poucet, Isaac Mathot – Noa Staes, die Hunde: Ice, Oméga, Orlún. Musiker: Vincent Cahay, Bühne: Ruimtevaarders, Musik: Vincent Cahay, Pierre Kissling, Fotografie und Kameraregie: Federico D'Ambrosio, Dramaturgie: Sarah Seignobosc, Licht: Amélie Géhin, Video: Frédéric Nicaise, Sounddesign: Antoine Bourgain, Kostüm: Laurence Hermant, Maske: Sophie Carlier, Regieassistent: Pauline Ringeade, Mahlia Theismann, Technischer Direktor: Damien Arrii, Requisite: Philippe Vasseur, Kamera: Leonor Malamatenios, Produktion: Daria Bubalo, Administration: Lila Pérès, Tour Manager, Kommunikation: Jill De Muelenaere, Produktionsleitung, Administration, Touring: Audrey Brooking, Kindertrainerinnen: Lara Ceulemans, Julia Huet Alberola, Tiertrainerin: Victorine Reinewald, Kinderbetreuung: Anne Lahousse, Fabien Castan. Koproduktion: Théâtre de Liège, Festival d'Avignon, Théâtre National de la Fédération Wallonie-Bruxelles, Odéon – Théâtre de l'Europe, Le Volcan – scène nationale du Havre, Théâtre du Nord – CDN, Théâtre de Lorient, Théâtres de la Ville de Luxembourg, Théâtre de Namur, Le Quai – CDN d'Angers, Les Célestins, Théâtre de Lyon, Maison de la Culture de Tournai – Maison de Création, La Coop asbl & Shelter Prod

Foto: Christophe Engels

(Brussels)  
by Anne-Cécile Vandalem / DAS FRÄULEIN (KOMPANIE)  
Inspired by Braguino by Clément Cogitore  
Last part of the trilogy »Tristesses, Arctique, Kingdom«,  
published by Actes-Sud Papiers  
Director: Anne-Cécile Vandalem

9.4. / 8.30 pm, followed by a post-show talk  
10.4. / 6.00 pm  
Duration: 1 hr 40 min  
In French with German and English surtitles

»Kingdom« is the name of a simple settlement of wooden houses by a small river in the Siberian taiga, surrounded by impenetrable birch forests. Far away from the noise of the big cities and the constrictions of human civilisation, two siblings sought to build a new life with their families and children in the midst of a natural world that is as beautiful as it is dangerous. But even in paradise, peace cannot reign for long, and distrust, jealousy and greed – all of which the families had attempted to flee – catch up with them and take their toll. A feud soon divides the members of the two parts of the family, a wooden fence separates their houses. They fight over hunting grounds, poach from each other, set fires and poison each other's pets. The children stand a few metres away from the battlefield of the adults and stare unwittingly, uncomprehendingly, but also with some curiosity through the gaps in the fence at the forbidden other side. When a film crew arrives and interviews the family members on camera, the background to this multi-generational tragedy gradually emerges.

Following »Tristesses« and »Arctique«, »Kingdom« is the final part of a trilogy by Belgian director Anne-Cécile Vandalem about the failure of Western civilization. In »Kingdom«, she is particularly interested in the perspective of the children who are born into a world devastated by adults and who will have to build a future in which they themselves will be grown-ups on the ruins of a destroyed utopia. The play is based on the true story presented in Clément Cogitore's documentary »Braguino«, which follows the feud of a divided family in the eastern Siberian taiga. In »Kingdom«, Anne-Cécile Vandalem condenses motifs from the film into an atmospherically intense parable about the impossibility of living in peace.

With: Arnaud Botman, Laurent Caron, Philippe Grand'Henry, Épona Guillaume, Zoé Kovacs, Documentary filmmakers: Federico D'Ambrosio, Leonor Malamatenios, the children: Juliette Goossens – Ida Mühleck, Lea Swaeles – Léonie Chaidron, Daryna Melnyk – Eulalie Poucet, Isaac Mathot – Noa Staes; the dogs: Ice, Oméga, Orlún. Musician: Vincent Cahay, Set Designers: Ruimtevaarders, Composers: Vincent Cahay, Pierre Kissling, Camera Director: Federico D'Ambrosio, Dramaturg: Sarah Seignobosc, Lighting Designer: Amélie Géhin, Video Designer: Frédéric Nicaise, Sound Designer: Antoine Bourgain, Costume Designer: Laurence Hermant, Make-up Designer: Sophie Carlier, Assistant Directors: Pauline Ringeade, Mahlia Theismann, Technical Director: Damien Arrii, Properties Designer: Philippe Vasseur, Camera: Leonor Malamatenios, Producer: Daria Bubalo, Administration: Lila Pérès, Tour Manager, Communication: Jill De Muelenaere, Production Manager, Administration, Touring: Audrey Brooking, Children's trainer: Lara Ceulemans, Julia Huet Alberola, Animal trainer: Victorine Reinewald, Children's Care: Anne Lahousse, Fabien Castan. Coproduction: Théâtre de Liège, Festival d'Avignon, Théâtre National de la Fédération Wallonie-Bruxelles, Odéon – Théâtre de l'Europe, Le Volcan – scène nationale du Havre, Théâtre du Nord – CDN, Théâtre de Lorient, Théâtres de la Ville de Luxembourg, Théâtre de Namur, Le Quai – CDN d'Angers, Les Célestins, Théâtre de Lyon, Maison de la Culture de Tournai – Maison de Création, La Coop asbl & Shelter Prod





# Oasis de la Impunidad

(Santiago de Chile)  
von Teatro La Re-sentida  
Regie: Marco Layera

1.4. / 20.30 Uhr  
2.4. / 17.00 Uhr, im Anschluss Publikumsgespräch  
3.4. / 17.00 Uhr, 21.30 Uhr  
Dauer: 1 Std. 30 Min.  
Auf Spanisch mit deutschen und englischen Übertiteln  
Bei dieser Vorstellung kommen Stroboskopeffekte zum Einsatz und sie enthält Darstellungen von Nacktheit.

(Santiago de Chile)  
von Teatro La Re-sentida  
Director: Marco Layera

1.4. / 8.30 pm  
2.4. / 5.00 pm, followed by a post-show talk  
3.4. / 5.00 pm, 9.30 pm  
Duration: 1 hr 30 min  
In Spanish with German and English surtitles  
Strobeflights will be used during this performance and nudity is shown on stage.

In geheimnisvollen Zuckungen bewegen sich acht Körper über die Bühne. Sie marschieren, trainieren und feiern – doch bleibt unklar, ob Leid oder Freude, Stolz oder Angst aus ihren Bewegungen spricht. Gemeinsam bilden sie den Polizeikörper, ein mechanischer und konvulsivischer Organismus, der sich aus streng disziplinierten Körpern zusammensetzt. Sie durchlaufen eine Erziehung zur Gewalt gegen sich und andere, und was einmal in den Körper eingeschrieben ist, durchzieht alle Ebenen des Seins und Lebens. Ordnung wahren lautet das Gebot – doch die dafür nötige Gewalt provoziert eine physikalische Reaktion in den Körpern ihrer Opfer, die stets überzulaufen und eine gefährliche Explosion zu verursachen drohen. In einem abstrakten Museumsraum treffen sich Polizisten, Opfer und fantastische Figuren des Bösen zu einem schaurigen Karneval, in dem nicht alle Fronten klar sind.

Ausgehend vom »estallido social«, dem sozialen Aufstand, der am 18. Oktober 2019 durch die Straßen Santiago de Chiles strömte und die Plaza Dignidad füllte, stellen Marco Layera und die Kompanie Teatro La Re-sentida eine choreographische Überlegung über die Natur der Gewalt an, die in Chile Polizei und Bürger in einer andauernden Dialektik verbindet. Eine Untersuchung der systemischen Ursachen und individuellen Motive für Gewalt nimmt insbesondere die Seite derjenigen in den Blick, die Gewalt ausüben. Wie verknüpfen sich individuelle Überzeugung und gewaltvolle Disziplinierung? Wer zieht im Hintergrund die Fäden? Wie kann sich die Aggression der Opfer entladen? Und: Wer übernimmt Verantwortung in der Oase der Straflosigkeit? Sechs Schauspieler\_innen, zwei Tänzer und eine lebendige Skulptur machen sich auf die Suche.

Eight bodies move across the stage in mysterious convulsions. They march, train and celebrate – but it remains unclear whether their movements are expressing suffering or joy, pride or fear. Together they form the Police Body, a mechanical and convulsive organism composed of strictly disciplined bodies. They are being trained to be violent towards themselves and others, and what is once inscribed into the body pervades all levels of being and life. Maintaining order is the imperative – but the violence required to do so provokes a physical reaction in the bodies of its victims whose emotions are always threatening to overflow and cause a dangerous explosion. Police, victims and fantastical figures of evil meet in an abstract museum space for an eerie carnival in which not all fronts are clear.

Inspired by the *estallido social*, the social uprising that swept through the streets of Santiago de Chile on 18 October 2019 and filled the Plaza Dignidad, Marco Layera and his company Teatro La Re-sentida undertake a choreographic reflection on the nature of violence which, in Chile, has locked the police and citizens in an ongoing dialectic. This examination of the systemic and individual motivations for violence focuses in particular on the side of those using violence. What connects individual conviction and forced disciplining? Who is pulling the strings behind the scenes? How can the aggression of the victims be discharged. And: Who can be held accountable in the oasis of impunity? Six actors, two dancers and a living sculpture embark on a quest for answers.

Mit: Diego Acuña, Nicolás Cancino, Lucas Carter, Mónica Casanueva, Carolina Fredes, Imanol Ibarra, Carolina de la Maza, Pedro Muñoz, David Ruland.  
Dramaturgie: Elisa Leroy, Martín Valdés-Stauber, Bühne: Sebastián Escalona, Cristian Reyes, Kostüm: Daniel Bagnara, Musik: Tomás Gonzales, Andrés Quezada, Regieassistent: Humberto Adriano Espinoza, Katherine Maureira, Produktionsleitung: Victoria Iglesias, Álvarez de Araya, Technische Leitung: Karl Heinz Sateler. Produktion: Teatro La Re-sentida, Münchner Kammerspiele. Koproduktion: Matucana 100, Schaubühne am Lehniner Platz. Gefördert von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und dem Bundesministerium der Finanzen (BMF).

With: Diego Acuña, Nicolás Cancino, Lucas Carter, Mónica Casanueva, Carolina Fredes, Imanol Ibarra, Carolina de la Maza, Pedro Muñoz, David Ruland.  
Dramaturgs: Elisa Leroy, Martín Valdés-Stauber, Stage Designer: Sebastián Escalona, Cristian Reyes, Kostüm: Daniel Bagnara, Composers: Tomás Gonzales, Andrés Quezada, Assistant Directors: Humberto Adriano Espinoza, Katherine Maureira, Production Manager: Victoria Iglesias, Álvarez de Araya, Technical Director: Karl Heinz Sateler. Production: Teatro La Re-sentida, Münchner Kammerspiele. Coproduction: Matucana 100, Schaubühne Berlin. Supported by the Foundation Remembrance, Responsibility and Future (EVZ) and by the Federal Ministry of Finance (BMF).

# L'Aventure invisible

(Paris / Stockholm)  
von Marcus Lindeen  
Regie: Marcus Lindeen

5.4. / 20.00 Uhr, im Anschluss Publikumsgespräch  
6.4. / 18.00 Uhr, 21.30 Uhr  
Dauer: 1 Std. 15 Min.  
Auf Französisch mit deutschen und englischen Übertiteln

(Paris / Stockholm)  
by Marcus Lindeen  
Director: Marcus Lindeen

5.4. / 8.00 pm, followed by a post-show talk  
6.4. / 6.00 pm, 9.30 pm  
Duration: 1 hr 15 min  
In French with German and English surtitles

Eine amerikanische Gehirnforscherin, die mit 37 Jahren einen Hirnschlag erleidet, ihr Gedächtnis verliert und sich jetzt an ihre eigenen Gesten und ihre Sprache nicht mehr erinnern kann; eine Filmemacherin, die ihre Kunst als eine Art Todesritual benutzt, um das Leben und Werk der in Vergessenheit geratenen, queeren surrealistischen Künstlerin Claude Cahun zu erforschen; ein Mann, der an einer degenerativen Krankheit leidet, die erste Gesichtstransplantation der Welt bekommt und nun mit dem Gesicht eines verstorbenen, 25 Jahre jüngeren Mannes lebt – diese drei realen und höchst ungewöhnlichen Geschichten hat der Autor und Regisseur Marcus Lindeen in Interviews dokumentiert, für »L'Aventure invisible« ineinander verwoben und für drei Darsteller\_innen geschrieben. Im Rahmen einer intimen Gesprächsrunde nehmen die Geschichten das Publikum mit auf eine Reise ins Innere dreier Menschen, deren Verständnis ihrer selbst von Grund auf in Frage gestellt wird und die sich mit veränderten Realitäten und der Transformation ihrer Identität auseinandersetzen müssen; auf ein Abenteuer, das von außen nicht sichtbar ist und nur im Inneren stattfindet.

»L'Aventure invisible« ist der letzte Teil einer Trilogie über Fragen von Identität des schwedischen Theater- und Filmemachers Marcus Lindeen. Der erste Teil der Trilogie, »Regretters«, wurde beim FIND 2008 in einer szenischen Lesung vorgestellt, der zweite Teil, »Wild Minds«, war beim FIND 2016 zu Gast.

An American brain researcher who suffers a stroke at 37, loses her entire memory, and is now unable to recall her own gestures and language; a filmmaker who uses her art as a kind of death ritual to explore the life and work of forgotten queer surrealist artist Claude Cahun; a man suffering from a degenerative disease who has the world's first face transplant and is now living with the face of a deceased man 25 years his junior. These three real and highly unusual stories were documented in interviews by writer-director Marcus Lindeen who weaves them together in »L'Aventure invisible«. As part of an intimate conversation, the stories take the audience on a journey into the inner selves of three people whose self-understanding has been profoundly challenged and who have been forced to face shifting realities and the transformation of their identities. It is an adventure that is not visible from the outside but is only taking place within.

»L'Aventure invisible« is the last part of a trilogy about questions of identity by Swedish theatre director and filmmaker Marcus Lindeen. The first part of the trilogy, »Regretters«, was presented in a reading at FIND 2008, the second, »Wild Minds«, was invited to FIND 2016.

Künstlerische Mitarbeit, Dramaturgie, Übersetzung: Marianne Ségol-Samoy. Mit: Tom Menanteau, Franky Gogo, N.N. Musik und Sounddesign: Hans Appelqvist, Bühne: Mathieu Lorry-Dupuy, Licht: Diane Guérin, Filme: Sarah Pucill. Produktion: Comédie de Caen. Koproduktion: T2G – Théâtre de Gennevilliers; Festival d'Automne à Paris. Mit Unterstützung des Institut français, des Ministère de l'Europe et des Affaires étrangères, des Ministère de la Culture, Cité internationale des arts und dem Festival Les Boréales (Caen)

Artistic Collaborator, Dramaturg, Translator: Marianne Ségol-Samoy. With: Tom Menanteau, Franky Gogo, N.N. Set Designer: Mathieu Lorry-Dupuy, Composer and Sound Designer: Hans Appelqvist, Lighting Designer: Diane Guérin, Films: Sarah Pucill. Producer: Comédie de Caen. Coproduction: T2G – Théâtre de Gennevilliers; Festival d'Automne à Paris. Supported by Institut français, by the Ministère de l'Europe et des Affaires étrangères, by the Ministère de la Culture, by Cité internationale des arts and the Festival Les Boréales (Caen)



# Erinnerung eines Mädchens

(Berlin)  
von Annie Ernaux  
Regie: Sarah Kohm  
Aus dem Französischen von Sonja Fink

9.4. / 21.00 Uhr  
10.4. / 20.30 Uhr  
Auf Deutsch

(Berlin)  
»A Girl's Story«  
by Annie Ernaux  
Director: Sarah Kohm  
Translation from the French by Sonja Fink

9.4. / 9.00 pm  
10.4. / 8.30 pm  
In German

Mit 17 Jahren verbringt die junge Annie als Betreuerin einen Sommer in einem Ferienheim für Kinder an der französischen Nordküste. Fern von ihrem Heimatdorf und der provinziellen, katholisch geprägten Umgebung des elterlichen Krämerladens, erhofft sie sich die Erfüllung ihrer Träume von einer großen Liebe. Ihre erste sexuelle Begegnung mit dem fünf Jahre älteren Chefbetreuer H. verläuft unerwartet gewaltvoll – doch Annie unternimmt jede denkbare Anstrengung, das Erlebnis in eine leidenschaftliche Liebesbeziehung umzudeuten. H.s offenes Desinteresse an ihr kontert sie mit dem rauschhaften Versuch, ihre Lust auf ihn durch andere Körper zu stillen. Spott und Demütigung durch die Altersgenoss\_innen und H. selbst sind die Folge, halten sie aber nicht davon ab, ihr ganzes Sein nach ihm auszurichten. Auch wenn Annie, euphorisch und feierwütig, den Sommer 1958 als beste Zeit ihres Lebens empfindet, äußern sich die Reaktionen auf die Übergriffe unmittelbar körperlich: Menstruationsausfall und Essstörungen begleiten sie jahrelang. Erst sehr viel später, durch das Schreiben von »Erinnerung«, erkennt Ernaux die Geschehnisse als sexuelle und verbale Gewalterfahrung an.

»Erinnerung eines Mädchens« ist die Spurensuche der zum Zeitpunkt der Veröffentlichung 76-jährigen Annie Ernaux nach der eigenen Vergangenheit. Schreibend erinnert sie sich an das Mädchen von damals und erkennt sich durch den Akt des Schreibens neu. Ein tiefer Zusammenhang zwischen weiblichem Begehren und der patriarchalen Unterordnung weiblicher Körper wird so sichtbar.

Zusammen mit der Schauspielerin Veronika Bachfischer erkundet Sarah Kohm diesen nur scheinbar überwundenen Zusammenhang in einem konzentrierten Monolog: Wiederholt sich Annies Geschichte über Generationen hinweg? Lässt sich eine Sprache und Erzählung für weibliches Begehren entwickeln, die sich jenseits des männlichen Blicks entfaltet? »Erinnerung eines Mädchens« macht sich auf die Suche – ausgehend von den Blicken des Publikums, die auf einem Schauspielerinnen-Körper ruhen.

Weitere Termine am 10., 12., 13., 14., 16., 19., 20. und 23. April.

At the age of 17, the young Annie spends a summer working in a children's holiday camp on the northern coast of France. Far from the provincial Catholic environs of her home village and her parents' grocery shop, she hopes to fulfil her dreams of love. Her first sexual encounter with her supervisor H, who is five years older, is an unexpectedly violent one – yet Annie makes every conceivable effort to reframe this experience as a passionate love affair. She counters H's overt disinterest in her with an ecstatic attempt to satisfy her lust for him in the bodies of others. Derision and humiliation by her peers and H himself ensue, but this does not deter her from focusing her entire existence on him. Even though the euphoric and partying Anne perceives the summer of 1958 as the time of her life, the abuses find an immediate physical expression: for years, she is plagued by menstrual disruption and eating disorders. It is only much later, by writing the »Story«, that Ernaux acknowledges these events as experiences of sexual and verbal violence.

»A Girl's Story« is the search undertaken by Annie Ernaux, who was 76 at the time of publication, for her own past. She recalls the girl from back then whilst writing and recognises herself anew through the process, revealing a deep-seated connection between female desire and the patriarchal subordination of women's bodies.

Working with actress Veronika Bachfischer, Sarah Kohm explores this connection, which has only seemingly been overcome, in an intense monologue. Is Annie's story constantly repeated over generations? Is it possible to develop a language and narrative for female desire that unfolds beyond the male gaze? »A Girl's Story« explores this possibility – using the gaze of the audience resting on the body of an actress as its starting point.

Further performances on 10, 12, 13, 14, 16, 19, 20 and 23 April.

Mit: Veronika Bachfischer. Bühne und Kostüme: Lena Marie Emrich, Dramaturgie: Elisa Leroy, Licht: Rudolf Heckerodt, Musik: Leonardo Mockridge

With: Veronika Bachfischer. Stage and Costume Designer: Lena Marie Emrich, Dramaturg: Elisa Leroy, Lighting Designer: Rudolf Heckerodt, Composer: Leonardo Mockridge



## Whistleblowing

3.4. / 14.00 Uhr / Auf Englisch mit deutscher Simultanübersetzung  
Mit: Tina Satter und Lisa Kretschmer  
Moderation: Sylke Gruhnwald

Korruption, Insiderhandel, Menschenrechtsverletzungen, Kriegsverbrechen, Datenmissbrauch – Whistleblower\_innen wie Reality Winner, Julian Assange oder Edward Snowden legen im Interesse der Öffentlichkeit Missstände oder Verbrechen offen, die von Wirtschaft oder Politik aus unterschiedlichen Gründen geheim gehalten werden. Und gehen damit für ihr persönliches Leben oft ein erhebliches Risiko ein. In weiten Teilen der Öffentlichkeit genießen sie ein hohes Ansehen oder werden gar als Held\_innen gefeiert. Von anderer Seite werden sie als Verräter\_innen gebrandmarkt, verfolgt, diffamiert oder wegen Geheimnisverrats vor Gericht gebracht. Oft sind die veröffentlichten Informationen sensibel, betreffen brisante Themen und können zur Rufschädigung von Personen, Unternehmen und Staaten führen. Der moralischen Legitimität ihrer Enthüllungen und der öffentlichen Unterstützung, die sie dafür erfahren, steht in vielen Fällen die Rechtswidrigkeit ihrer konkreten Handlung gegenüber – Rechtfertigung und juristische Folgen klaffen also weit auseinander. In einigen Ländern genießen Whistleblower\_innen besonderen juristischen Schutz, in anderen sind sie besonders gefährdet.

Tina Satters Inszenierung »Is This a Room«, deren Grundlage das FBI-Protokoll der Verhaftung der Whistleblowerin Reality Winner ist, soll Anlass sein, über politische und juristische Implikationen des Phänomens Whistleblowing und der damit verbundenen Ambivalenz des Rechtsstaats zu sprechen.

### Gesprächsreihe: Streitraum

#### Black Lives Matter – nicht nur irgendwann und woanders, sondern hier und jetzt

10.4. / 12 Uhr / Auf Deutsch  
Mit: Tahir Della (Sprecher der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland – ISD Bund e.V.), Hadija Haruna-Oelker (Journalistin) und anderen  
Moderation: Carolin Emcke

Anfangs wurde hierzulande versucht, die Black Lives Matter-Bewegung und die Kritik an strukturellem Rassismus und Gewalt als amerikanisches Phänomen abzutun. Aber Othering und Exotisierung, Diskriminierung und anti-schwarzer Rassismus sind für schwarze, afrikanische und afrodiasporische Menschen in Deutschland bitterer Alltag. Sie erfahren in allen sozialen, kulturellen und politischen Kontexten unterschiedliche Formen der Exotisierung oder Kriminalisierung – und Gewalt. Welche Strategien des anti-rassistischen Aktivismus, welche künstlerischen, welche sozialen Praktiken der Kritik und des Protests können helfen? Welche Allianzen braucht es?

### Vorschau April

»**Qui a tué mon père**« (Wer hat meinen Vater umgebracht) von und mit **Édouard Louis** in der Regie von **Thomas Ostermeier**, das beim letzten FIND seiner Berliner Premiere hatte, wird im April nach langer Zeit wieder einmal zu sehen sein.  
Termine: 15., 16., 17., 18., 20., 21., 22. und 23. April

Der Regisseur **Alexander Zeldin**, dessen herausragende Produktion »LOVE« beim letzten FIND gastierte, feiert im April mit »**Beyond Caring**« Premiere – dieses Mal mit Schauspieler\_innen des Ensembles der Schaubühne.  
Premiere: 27. April

## Whistleblowing

3.4. / 2.00 Uhr / In English with simultaneous German translation  
With: Tina Satter and Lisa Kretschmer  
Moderation: Sylke Gruhnwald

Corruption, insider trading, human rights violations, war crimes, misuse of data: in the public interest, whistle-blowers like Reality Winner, Julian Assange and Edward Snowden disclose abuses or crimes kept secret by businesses or politicians for various reasons. In doing so, these whistle-blowers often take considerable personal risks. Among large parts of the public, they enjoy a high reputation or are even celebrated as heroes. Other people, however, brand them as traitors, persecute them, defame them or bring them before the courts for betraying secrets. The information they publish is often sensitive, relates to explosive topics and can damage the reputations of individuals, companies and states. In many cases, the moral legitimacy of a whistle-blower's disclosures and the public support they receive for revealing them is offset by the illegality of their specific actions. There is, therefore, a wide gap between justification and legal consequences. In some countries, whistle-blowers enjoy special legal protection; in others, they are particularly at risk.

Tina Satter's production »Is This a Room«, based on the FBI transcript of the interrogation following the arrest of whistle-blower Reality Winner, presents an opportunity to talk about the political and legal implications of the whistleblowing phenomenon and the associated ambivalence regarding the rule of law.

### Discussion Series: Streitraum

#### Black Lives Matter – not just sometime and somewhere else, but here and now

10.4. / 12 pm / In German  
With: Tahir Della (Speaker of the Initiative Schwarze Menschen in Deutschland – ISD Bund e.V.), Hadija Haruna-Oelker (Journalist) and others  
Moderation: Carolin Emcke

Initially, attempts were made in Germany to dismiss the Black Lives Matter movement and criticism of structural racism and violence as an American phenomenon. But othering and exoticising, discrimination and anti-Black racism are bitter everyday experiences for Black and African people and members of the African diaspora here. In every social, cultural and political context, these groups experience various forms of exoticising or criminalisation – and violence. Which strategies in anti-racist activism and which artistic and social practices of criticism and protest can help? Which alliances are necessary?

### Preview April

»**Qui a tué mon père**« (Who killed my father) by and with **Édouard Louis**, directed by **Thomas Ostermeier**, which had its Berlin premiere at the last FIND, can be seen again in April after a long time.  
Dates: 15, 16, 17, 18, 20, 21, 22 and 23 April

Director **Alexander Zeldin**, whose outstanding production »LOVE« was shown at the last FIND, is celebrating the premiere of his production »**Beyond Caring**« in April – this time with actors from the Schaubühne ensemble.  
Premiere: 27 April

## Pearson's Preview FIND-Spezial

Der kanadische Autor, Blogger und Historiker Joseph Pearson (needleberlin.com) schreibt seit Anfang 2015 für unsere Rubrik »Pearson's Preview« auf schaubuehne.de Essays zu neuen Inszenierungen der Schaubühne. Vor und während des Festivals werden wir englischsprachige Essays mit Hintergrundinformationen und persönlichen Eindrücken zu den Festivalbeiträgen veröffentlichen.  
www.schaubuehne.de/blog

### Foto-Dokumentation

Gianmarco Bresadola, der schon viele unserer Inszenierungen fotografiert hat, wird auch das FIND 2022 mit der Kamera begleiten. Die besten Fotos werden regelmäßig auf der Startseite der Website sowie auf unseren Social Media-Kanälen veröffentlicht und laufen als Diashow in den Fenstern des Cafés.

### #FIND22

Fotos von Künstler\_innen, Produktionen und anderen Fundstücken, Trailer, aktuelle Infos zum FIND und den eingeladenen Künstler\_innen veröffentlichen wir auch auf Facebook, Twitter und Instagram unter dem Hashtag #find22. Wir freuen uns auch über Ihre Eindrücke in Form von Kommentaren, Twitter-Kurzkritiken oder Fotos.

f /Schaubuehne  
t @schaubuehne  
i /schaubuehne\_berlin  
b /schaubuehne

### Kartenverkauf

Tickets zu allen Veranstaltungen im Rahmen des Festivals können regulär im Vorverkauf ab dem 1. März an der Kasse, telefonisch oder online im Webshop erworben werden.  
Die Kasse ist Montag bis Samstag ab 11 Uhr, Sonntag ab 15 Uhr geöffnet. Jeweils eine Stunde vor Beginn eines Stücks können an der Kasse ausschließlich Karten für diese Vorstellung gekauft werden (Abendkasse), es findet in dieser Zeit kein Vorverkauf statt. Online im Webshop sind Karten im Vorverkauf zu jeder Zeit buchbar.

Schaubühne am Lehniner Platz  
Kurfürstendamm 153, 10709 Berlin  
+49 30 890023  
ticket@schaubuehne.de  
www.schaubuehne.de

### Anfahrt

Bus: M19 und M29 Haltestelle Lehniner Platz / Schaubühne  
U-Bahn: U7 Bahnhof Adenauerplatz  
S-Bahn: S3, S5, S7 und S9 Bahnhof Charlottenburg oder S41, S42 und S46 Bahnhof Halensee  
Nachtbus: N10 Haltestelle Lehniner Platz/Schaubühne, N7 Haltestelle Adenauerplatz  
PKW: Die Schaubühne hat keine eigenen Parkplätze, parken ist in den Seitenstraßen Cicerostraße (dort gibt es einen Behinderten-Parkplatz) oder Albrecht-Achilles-Straße bzw. direkt gegenüber der Schaubühne auf dem Mittelstreifen des Kurfürstendamms möglich.

### Café

Das Café Schaubühne bietet täglich wechselnde kleine und größere Speisen und Getränke an.  
Mo – Fr: 10.00 – 0.00 Uhr  
Sa + So: Zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn

## Pearson's Preview FIND Special

Since the beginning of 2015, Canadian writer, blogger and historian Joseph Pearson (www.needleberlin.com) has been writing essays on new Schaubühne productions for our »Pearson's Preview« column at www.schaubuehne.de. Before and during the festival we are publishing English language essays containing background information and personal impressions of some of the festival productions.  
www.schaubuehne.de/blog

### Photo Documentation

Gianmarco Bresadola, who has photographed many of our productions, will document this year's festival with his camera. The best photos will be published every day on www.schaubuehne.de as well as on our social media accounts and will also be shown as a slide show in the Schaubühne café.

### #FIND22

Photos of artists, productions and other finds, trailers and current information about FIND and the invited artists will be published on Facebook, Twitter and Instagram, and will be tagged with #find22. We're looking forward to receiving your impressions as well, in the form of comments, Twitter reviews or photos.

f /Schaubuehne  
t @schaubuehne  
i /schaubuehne\_berlin  
b /schaubuehne

### Tickets

Tickets for all shows can be bought from 1 March at the box office, via telephone or online in the webshop.  
The box office is open from Monday to Saturday from 11.00 am and on Sundays from 3.00 pm. You can get tickets in advance sale until one hour before the beginning of a performance. The evening box office only sells tickets for the show on the respective evening, there is no advance sale. You can purchase tickets in advance sale online at any time.

Schaubühne am Lehniner Platz  
Kurfürstendamm 153, 10709 Berlin  
+49 30 890023  
ticket@schaubuehne.de  
www.schaubuehne.de

### How to get here

Bus: M19 and M29 stop Lehniner Platz / Schaubühne  
U-Bahn: U7 stop Adenauerplatz  
S-Bahn: S3, S5, S7 and S9 stop Charlottenburg or S41, S42 and S46 stop Halensee  
Night Bus: N10 stop Lehniner Platz/Schaubühne, N7 stop Adenauerplatz  
Parking: The Schaubühne does not have its own parking facilities. However, it is possible to park in nearby side streets Cicerostraße (disabled parking space available) and Albrecht-Achilles-Straße as well as directly across from the Schaubühne in the central reservation of Kurfürstendamm.

### Café

The Café Schaubühne offers daily changing dishes as well as a range of drinks.  
Mon – Fri: 10.00 am – 0.00 am  
Sat + Sun: Two hours before the beginning of the performance

Kritisch. Mutig. Meinungsstark.  
**Testen Sie den Freitag**  
 Die unabhängige Wochenzeitung für Politik, Kultur und Wirtschaft. Jetzt 3 Wochen kostenlos lesen.

freitag.de/kostenlos **der Freitag**  
 Die Wochenzeitung

**Will we Raving Iran in Bohemian Rhapsody Before sunrise?**  
**Guter Plan**  
 taz Plan für Musik, Kino, Bühne und Kultur.  
 5 Wochen taz für nur 10 Euro inkl. einer deutschsprachigen *Le Monde diplomatique*.  
[www.taz.de](http://www.taz.de)

**taz** die tageszeitung  
 taz Verlags- und Vertriebs GmbH, Friedrichstraße 21, 10969 Berlin

**FÜR ALLE, DIE IHREN EIGENEN FILM FAHREN.**  
 radioeins **rbb**  
 NUR FÜR ERWACHSENE.

**Geistesblüten**

Kostenlos downloaden in den Appstores von Apple & Google Play  
 Ins Magazin klicken, Filme schauen, Podcasts hören & Bücher bestellen!

**ICH WILL mehr THEATER!**

Das gemeinsame Portal der Berliner Bühnen  
 Spielpläne, Festivals, Tickets und Infos  
[berlin-buehnen.de](http://berlin-buehnen.de)

BERLINBUHNERN

**GRG Geschichten**

GRG. Die Gebäudereiniger.  
[www.grg.de](http://www.grg.de)

Andrei & Monika

**DEINE OHREN WERDEN AUGEN MACHEN.**  
 IM RADIO, TV, WEB.

**rbb KULTUR**

**DAS WETTER**  
 MAGAZIN FÜR TEXT UND MUSIK

Es kann nur besser werden.

[www.wetter-magazin.com](http://www.wetter-magazin.com)

FIND wird gefördert durch

Senatsverwaltung für Kultur und Europa **BERLIN**

Mit freundlicher Unterstützung von

**INSTITUT FRANÇAIS** **Schwedische Botschaft Berlin** **Botschaft von Kanada** **Québec** **Bundesministerium der Finanzen** **Stiftung EVZ** **VILLE DE QUÉBEC**

Gefördert durch: **Stiftung EVZ** Erinnerung Verantwortung Zukunft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

**freunde der Schaubühne**

- »The Seven Streams of the River Ōta«  
 Mit Unterstützung der Freunde der Schaubühne am Lehniner Platz e.V.  
 Ex Machina wird vom Canada Council for the Arts, dem Conseil des arts et des lettres du Québec und der Stadt Québec gefördert.
- »887«  
 Ex Machina wird vom Canada Council for the Arts, dem Conseil des arts et des lettres du Québec und der Stadt Québec gefördert.
- »FRATERNITÉ, Conte fantastique«  
 Mit freundlicher Unterstützung des Institut français Deutschland. Gefördert aus Mitteln des Landes Berlin, Senatsverwaltung für Kultur und Europa.
- »Kingdom«  
 Mit Unterstützung von Taxshelter.be, ING, tax-shelter du gouvernement fédéral belge, Wallonie-Bruxelles International, Fédération Wallonie-Bruxelles – service théâtre, Loterie nationale.
- »Oasis de la Impunidad«  
 Mit freundlicher Unterstützung des Goethe Instituts.
- »L'Aventure invisible«  
 In Zusammenarbeit mit France Culture und der Schwedischen Botschaft Berlin. Mit freundlicher Unterstützung des Institut français Deutschland.

FIND wird präsentiert von

**taz** **der Freitag** **rbb KULTUR** **radioeins**  
 Die Wochenzeitung

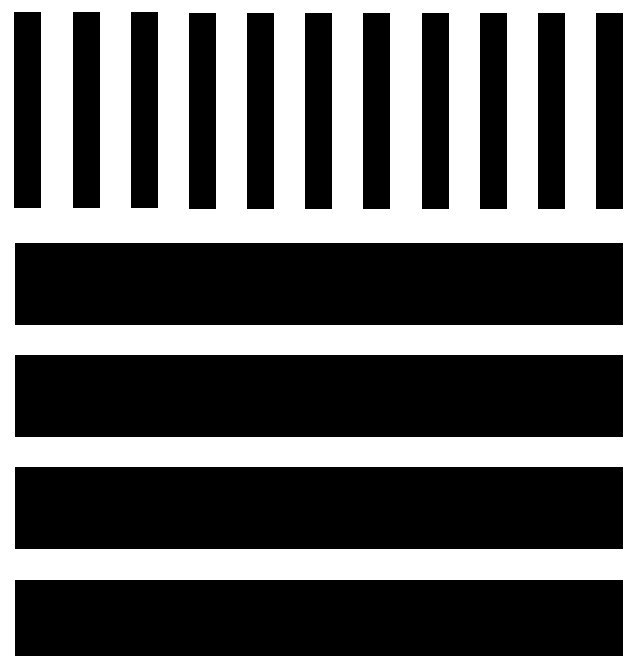
**MONOPOL** **BERLINBUHNERN**  
 Magazin für Kunst und Leben

Impressum / Imprint  
 Redaktion / Editorial, Gestaltung / Graphic Design: Schaubühne am Lehniner Platz  
 60. Spielzeit 2021/22, 60th season 2021/22  
 Druck / Print: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Festival International  
New Drama

31.03.–10.04.

**FEE**



**DD**  
**NNNN**  
**NNNN**

**NNNNNN**

**DDDD**  
**D**

**N**

**22**

**schaubühne**